

Preis pro Seite:
Für Dresden zweitklassisch:
2 Mark 10 Pf., bei den Kaiserlichen
deutschen Postanstalten
vergleichbar mit 8 Pfennig; unver-
hältnismäßig günstig; unver-
hältnismäßig günstig.
Gesamte Summen: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Bezügliche Anfragen: Nr. 1295.

N 291.

Mittwoch, den 15. Dezember abends.

1897.

Dresdner Journal.



Ankündigungsgeschäftsleiter:
Für den Raum einer gespaltenen Seite einer Seite
20 Pf. „Unter „Ankündigung““
die Seite 20 Pf.
Der Ladeleiter und Lieferschein
entfernen Rücksicht.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Sonnabend, 20.
Bereiche: Anfangs: Nr. 1295.

Ankündigungen für die Weihnachtszeit
finden im „Dresdner Journal“ die geeignete
Verbreitung. Hierbei versäumen wir nicht,
darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß
des Weihnachtstages Handels- und Gewerbs-
treibenden bei Ankündigungen mit mehrmaliger
Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen
gewährt werden.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 15. Dezember. Se. Durchlaucht der
Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist gestern
Nachmittag in Dresden eingetroffen und hat in der
Königl. Villa Strehlen Wohnung genommen.

Se. Majestät der König haben Altersgnädigst zu
genehmigen geruht, daß der A. K. Österreichische
Truchsess und Rittergutsbesitzer Ritter von Bradsky
Labsow auf Cotta bei Pirna das ihm von Sr.
Heiligkeit dem Papste verliehene Kommandeurkreuz
des Gregorius ordens annehmen und trage.

Verordnung,

die Biehleinrichtstation Müglitz betreffend.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen,
die Biehleinrichtstation Müglitz (Bezirk Dippoldiswalde)
mit Rücksicht darauf, daß sie amtlichen Anzeigen zu-
folge fast gar nicht benutzt wird und dadurch ein Be-
dürfnis für ihre weitere Offenhaltung nicht ange-
stellt ist, vom 1. Januar 1898 ab aufzuheben.

Dresden, am 8. December 1897.

Ministerium des Innern.

v. Metzsch. Körner.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zu dem an der Königlichen Turn-
lehrer-Bildungsanstalt zu Dresden abzuhandelnden
Lehrlaufs zur Ausbildung von Turn-
lehrerinnen betreffend.

An der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu
Dresden beginnt am 10. Januar 1898 ein Kursus zur
Ausbildung von Turnlehrerinnen.

Gehüte um Zulassung zu derselben sind unter
Bestätigung

1. des Geburts- oder Taufzeichens,
2. eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesund-
heitzzustand,
3. eines amtlichen Zeugnisses über die fittliche
Führung,
4. der Zeugnisse über die frühere Schulbildung
sowie über genossene turnerische Vorbildung
und
5. eines selbstgefertigten Lebenslaufes

bei dem unterzeichneten Ministerium bis spätestens
zum

31. Dezember 1897

einzureichen.

Dresden, am 26. November 1897.

Ministerium
des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
v. Seydelwitz. Götz.

Kunst und Wissenschaft.

A. Hoftheater. — Neustadt. — Am 14. Dezember:
„Emilia Galotti“. Trauerspiel in fünf Akten von
G. E. Lessing.

Eine gute Darstellung von Lessings „Emilia Galotti“
bleibt immer ein Fest. Der dramatische Verstand, die
dramatische Logik sind neuerdings so abhanden gekommen,
daß ihr Übergewicht in dem klassischen Meisterwerk eine
durchaus wohltätige Wirkung üben muß, und die atem-
lose Spannung, mit der das Publikum der wundervoll
flocken Entzückung des Trauerspiels folgt, ist ein summus
Zeugnis für die ungemeinste Wirkungsfähigkeit lebens-
voller Erfindung und Gestaltung. Die geistige Ausfüh-
rung der „Emilia Galotti“ sollte einer gastierenden Künstlerin,
Frau Alma Renier aus München, in der Rolle der
Großen Orlina Gelegenheit geben, ihre Schöpfung für die
Mitteilung im leidenschaftlichen Schauspiel an den Tag zu legen.
Die Rolle der Großen Orlina ist keine, in der sie sich das
Verdienst einer Darstellerin frei entfalten kann, aber sie
hatte immerhin jedes wahre Talent auf eine ernste Probe,
nach der Absicht des Dichters soll durch die leidenschaftliche
Dramatik und die Misanthropie der verlassenen Ge-
liebten etwas von dem Reiz und den Eigenschaften
hindurchleuchtet, die der Gräfin die rafsi verlorenen Liebe
des unbedeutenden Brinzen gewonnen haben. Auch der
Wechsel des drückenden und elegischen Ton in den
Szenen der Orlina erfüllt den Trägerinnen dieser Rolle
die Möglichkeit verschiedener Grundstimmung und Aus-
führung. Frau Renier hatte die Gehalt durchaus unter
dem Gesichtspunkte des Ausdrucks in der siebten Szene
des vierten Aktes: „Ich fühle so rot! und glauben Sie,
glauben Sie mir, wer über gewisse Dinge den Verstand
nicht verlieren, der hat keinen zu verlieren.“ Eine wilde
Erregung, ein bis ins Inneste gebremstes Stolz, die

Erkennungen, Versiegenze etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Berg- und Höhensverwaltung ist es erneut worden:

Herrmann, ehemaliger Kontorbeamter bei dem Gütern- und Gewerbe-
bureau in Greifswald, als Aufmärtier bei dem Oberhafenamt
berufen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Erledigt in die unter fol-
latur der oberen Schubekordate gehende 2. Abteilung Schubekordate
an der Schule zu Beiersdorf. Die Stelle gewährt ein Ein-
kommen von 1000 M. Gehalt, 120 M. Wohnungsgeld und
22 M. für übrigen Bewegungsaufwand, denen bis in die
neueste Zeit reisende Auslandsagenten sowie das Regnum über
australische Goldminen beizutragen sind, hat bis zum 3. Januar
1898 bei dem Königl. Bezirksbaudirektor Bors in Löbau ein-
zureisen. — Zu bestehen an der Schule zu Gericke wurde
Übers 1898 eine ständige Schubekordate. Anfangsgehalt 1400 M.
einschließlich Wohnungsgeld, welches von drei zu drei Jahren
vor der Ständigkeit des Lehrers an gerechnet, um je 100 M.
steigt bis zum Höchstgehalt von 2400 einschließlich Wohnungsgeld
Bewegungsaufwand (auch solcher Bewegung, welche erk-
Übers 1898 ständig werden können) mit Ausgaben sind zu
rechnen an den Stadtgemeinderat zu Gericke wurde bis zum
3. Januar 1898.

ablehnenden Haltung der Opposition sollten im aus-
führlicher Weise in einem gemeinsamen Manifeste
der deutschen Oppositionsparteien an ihre Wähler-
schaften klargestellt werden. Aber bei der Ankündigung
dieses Manifestes ist es auch geblieben. Denn über eine
alleseitig befriedigende Darlegung der Verhandlungen mit der Regierung vermochte man sich nicht zu einigen!
Jede der deutschen Parteien verzichtete nun in befehlenden
Kundgebungen ihre Stellungnahme zu recht-
fertigen und die Ablehnung der Vermittelungsvorschläge des
Ministerpräsidenten v. Gantsh zu be-
gründen. Aus allen diesen verwinkelten Erklärungen
jedensfalls hervor, daß die gemäßigten
deutschen Parteien sich mit der von Dr. v. Gantsh
ihnen angebotenen nicht unbeträchtlichen Einschränkung
des Geltungsbereiches der Sprachenverordnungen voran-
schicklich begnügt haben würden, wenn nicht die uner-
wünschlich radikale Fraktion Schröder-Wolf sich auf die
Zurückweisung des „sächsischen Friedensangebotes“ ver-
stießt. Diese Absehung der sächsischen Friedensangebote ver-
stießt hätte. Die Aussicht auf den Kampf mit dieser zwar
kleinen, aber in den letzten parlamentarischen Stürmen
zur „leitenden“ Kampfpartei avancierten Fraktion hat
auch die mäßigsten Politiker unter den Deutschen wieder „unverständig“ gemacht. Sie traute sich nicht
die Kraft zu, den Kampf gegen mehrere Fronten zu
führen.

Aber nun haben die Christlich-Sozialen Lueger-
sche Föhrung ihrerseits erklärt, die Verantwortung
für die weiteren Ergebnisse des gemeinsam
geführten Kampfes gegen die Regierung ablehnen zu
mögen. Diese Absehung der Lueger-Partei hat das
deutschföhrerische Lager natürlich in die größte
Aufregung versetzt. Doch hat man nunmehr schon der
christlichsozialen Partei und ihrem Führer den Kampf
aus Tod und Leben angezeigt. Demelben Dr. Lueger,
der am Tage nach dem Sturz Bodenb. von der
gesamten deutschen Presse als Reiter gepriesen worden
ist, hat der deutschföhrerische Abg. Abg. die Worte
zugesprochen: „Das Vorbringen des Dr. Lueger im letzten
Moment des Kampfes gegen Bodenb. ist die wider-
stehtliche Erscheinung in diesem Kampfe gewesen. Er
hat da einen der schändlichsten Rundbiß gezeigt. Sein
Verhalten war eine Reise von Strebtem und Niedrig-
keit der Besinnung, die geradezu Abschrecken erzeugen
muß.“

Ist also das Tischtisch zwischen den liberalen
deutschen Parteien und den Christlichsozialen offiziell
entzweigeworden, so ist damit auch zugleich der er-
hoffte Anschluß der liberalen Deutschen an die Linke
in weite Ferne gerückt, denn diese standen der Lueger-
Partei am nächsten.

Doch bei einer solchen totalen Verzähnenheit und
Planlosigkeit die schon jetzt aufs Schwerste kompro-
misierte deutsche Sache immer mehr zum Gespött
ihrer Gegner werden muß, ist ohne weiteres klar.
Und völlig unbegreiflich ist es, wenn die Führer der
deutschen Bewegung nicht allmählich zu der Erkennt-
nis gelangen, daß der von ihnen betriebene Weg nim-
mermehr zum Heile der Sache dienen kann, in deren
Dienst sie sich gestellt haben.

Über die maritime Bedeutung der Kiau-Tschau- Bucht

wird in der „Münch. Allg. Zeit.“ der wir schon
vor einigen Tagen interessante Mitteilungen über den
für uns Deutsche gegenwärtig besonders interessanten
Teil Chinas entnommen haben, folgendes ausgeführt:

„In etwa 17 Stunden vermag von ihr aus ein Schiffsboot
die Runde der Straße vor Tsingtau, in etwa 25 Stunden die
Rundfahrt des Bootes vor Tsingtau, in etwa 20 Stunden den
terrassierten Palast vor Tsingtau und in 20 Stunden die
Straße von Kora und die Südwasserporte von Japan, bei
16 Knoten Geschwindigkeit in der Stunde, zu erreichen, welche

Kriegsschiffe auf nicht zu große Strecken innerhalb vermögen.
China selbst hat bisher offenbar sehr bescheidenes Interesse, die
wichtigste, überdies zu einem der drei Hauptflotten seiner
zu organisierenden maritimen Verteidigung in unbedruckt
seiner Besitzungen und Lage dazu geeignete Bucht, nicht
in fremde Hände gelangen zu lassen. Das deutsche
österreichische Schubekordate wurde in der Kiau-Tschau-Bucht statt
die Belebung, ent sprechende Belebung und Errichtung der
Bei vorbereitet, einen völlig geschützten Aufmarsch und
ein Kohlendepot erhalten haben, was den weit größeren Operati-
onsraum und Ausdehnung seiner Aktivität wie zur Zeit ge-
habten würde, wo es von der Übernahme der im wesentlichen
deutschen Seestraße eine sehr oder weniger nur schwache Rolle
bei dortigen internationalem Beziehungen zu spielen vermöge.
Es wurde überdies bei Anlage einer gesamten Bucht von
genügender Größe und den erforderlichen Depots und
Magazinen aller Art in der Bucht sein, auch die schweren
eine erhebliche Fortsetzung und Verstärkung von den Land-
stellen wäre möglich werden können. Neben aus nur in Schubekordate
Bordhandlungsfähigkeit und Ausdehnung der Bucht eine Umgestaltung
der Bucht zu einer Flottentrasse von dieser Bedeutung be-
absichtigt und durchführbar sein, da die neu entdeckte
Höherungen neben denen der Flottentrasse zu das Land-
stellen wäre. Jetzt aus nur in der Bucht eines durch
Stützungen gefestigten Unterstöpsel nach einer Kohlentrasse
in China eine wichtige Rolle zu spielen und sich mit der Zeit zur
Flottentrasse auszuentwickeln vermögen.

Allerdings ist nicht zu verleugnen, daß die Lage der
Kiau-Tschau-Bucht zu den Hauptflotten der chinesischen Beziehungen
und der Beziehungen des Kaiserreichs im Innern des Reiches

eine etwas zu weit nördliche ist, um für den nördlichen
Schiffen, z. B. die außerordentlich ebenfalls retrospektive Samts-
Bucht bei Tsingtau, oder diejenige westlich der Insel Luchow
bei Amoy, in der Nähe zwischen beiden Hauptflotten
überfließungen Shanghai und Hongkong, hätte gewählt werden
können. Allerdings vielleicht wurde die Lokalisierung der Kiau-Tschau-
Bucht mit der Perspektive auf das zu erreichende Hinterland
der Provinz Shantung als eine günstigere erachtet, oder gelte
die nächste Lage der Bucht, welche idyllische Überfahrten gegen
den Sitz der chinesischen Monarch, den Boden, gegen die Provinz
und Hoangho-Mündungen über die Bahn Lanzhou-Shanghai-
Kanal, und damit nicht Eintritt in Peking herverwiesen ge-
schieht, als die vorstehende. Überdies ist Shanghai von der
Kiau-Tschau-Bucht in 20 Stunden, Hongkong in etwa 50 Stunden
zu erreichen; und es befindet sich in der Nähe zwischen
Kiau-Tschau-Bucht und Hongkong, welche mit vierzehn
Knoten liegen und leicht durch eine Bahn mit ihr zu ver-
binden sind. Eine Bahn bietet sich auch die Kohlentrasse von
Inseln, Tianjin und Pekinghafen und einige unbedeutendere,
die in ihrer Gesamtheit für Zeit nur 200 000 maßgeblich liegen,
zum rationalen Absatz da. Hierzu wäre um so mehr Anlaß
vorhanden, da hier die nächste Umgebung der Flottentrasse
infolge der ungünstigen Verkehrsmittel Shantung, Shihlin
und Kiangnan besetzt, während im übrigen Shantung, in
Gemanjang der fast gänzlich fehlenden Wälder, mit
großem Wassers und Kräutern, Schrein und Waren ge-
tragen wird.

Im übrigen heißt die Provinz Shantung beinaheweg, wie
die Nächste nachstehen, die ist leider noch schlechter
als die, sondern nur einige völlig rohe und, wie es
scheint, unbedeutende Eisenbahnlager; auch entbehrt ihr
der Baudenker, und es liegt in den ganz angebauten Thülen
und Ebenen, in denen Norden, Seiten- und Ostsicht ge-
tragen wird, überfüllt und daher zur Ansiedlung wenig an-
fordernd.

Was die dauernde militärische Sicherung der Bucht betrifft,
so wird dieselbe durch die vom Ingenieur Oberstleutnant
Wagner vorgeschlagene Belebung Kap. Gedächtnis des Kai
Bod, der Insel Tschi-Po-Lan und der Landspitze Ju-pu-hien,
und unseres Dokumentes vielleicht auch der Landspitze 1 km
westlich des Kai Ching-fai-lan zu bewerkstelligen sein.

Allerdings dürften deutliche Fortsetzungen in China gewiß keine
zu erwarten kommen. Das Fortsetzen möglicherweise auf
der selbst liegenden Schiffen englischen Inseln Tschi-Po-Lan
oder seine letzte gefestigte Stelle, wenn auch die, da ihr weithin
gelegene leichteste Werksorten der Ebbe treten kann, von dieser
Seite einen Angriff gefährdeten Truppen eines Gegners, best-
ärkung benötigt, leicht durch entsprechende Anlage der Be-
festigungen zu begegnen wäre, anzugeht erscheint.

Bei der Ausgestaltung der Bucht zu einer Flottentrasse
würden allerdings beträchtliche Bedenkmöglichkeiten erforderlich
sein. Nicht günstig für die Ausgestaltung, jedoch viele
einfließend ausstehend, ist, daß nicht unmittelbar an ihrem
Ufer eine große Stadt mit ihrer selbst in China mannigfache
Voraussetzungen für die zur Sicherung einer Flottentrasse erfor-
derlichen Analogie liegt, sondern den Kiau-Tschau-Bucht zwei Weilen
von ihrem Norden und fast vier Weilen von ihrer wichtigsten
Seite, der Insel Tschi-Po-Lan, entfernt ist.

Der Ausgestaltung der Bucht zu einer Flottentrasse
würden allerdings beträchtliche Bedenkmöglichkeiten erforderlich
sein. Nicht günstig für die Ausgestaltung, jedoch viele
einfließend ausstehend, ist, daß nicht unmittelbar an ihrem
Ufer eine große Stadt mit ihrer selbst in China mannigfache
Voraussetzungen für die zur Sicherung einer Flottentrasse erfor-
derlichen Analogie liegt, sondern den Kiau-Tschau-Bucht zwei Weilen
von ihrem Norden und fast vier Weilen von ihrer wichtigsten
Seite, der Insel Tschi-Po-Lan, entfernt ist.

Unter Anthes und Wachter aufgenommen, obwohl der
erste in seiner Werbemühle nicht ganz das Rechte ge-
troffen hat. Ueberhaupt hat der Anthes, der hier ein-
waffnet durch den edlen Anthes, dem sich die treulichen Kämpfer
gewidmet hatten, zum einfachen Berichterstatter wird, die
unverkennbare oft stürmische Anerkennung jeder einzelnen
Leistung schafften. Mit der obengenannten Della-mation
beteiligt sich Adl. Saibach an der Verantwortung, und zwar
noch nie immer und schwungvoll ein heftiges
Kampfspiel. „Schön Hedwig“ mit der Musik
von Robert Schumann, die sich in der bunten Welt
der gesungenen Programms gar häufig ausnahm.
Sie wurde vorzüglich durch Dr. Bachmann aus-
geführt, mit dem vereint die Herren Gundel, Schlegel,
Pfeiffer und Pittrich zur Eröffnung des Abends die
Vogelstimmen (s. v. 17) von Dresden in gut musikalischer
Art vorzogen. Das einzige instrumentale Solo stammte
vom Pianist Hammig bei, der sich in dem Largo von
Händel und im Poppers Tarantelle als ein läufig ge-
schickter Künstler und virtuoses Spiel geschadhaft be-
handelnder Geist erwies. Den größeren Teil des Vor-
trags am Klavier begleitete mit musikalischer Weitblick
der Generalmusikdirektor Schuh, den für die übrigen Dr.
Bachmann ablöste.

* Die „Revue de l'Art“ veröffentlicht eine Studie
Camille Saint-Saëns über die zeitgenössische
Musikbewegung, der zur folgende Stellen ent-
nehmen: „Eine große Thatfrage beherrscht die moderne
Musik, nämlich die Verteilung der Instrumentalmusik war und
wollte ihren Aufschwung nahm, eine neue Welt ent-
bilden, und sich plötzlich als Nebenbuhlerin ihrer alten
Beherrschern entgegenstellte. Seit dieser Revolution,
deßtold Béethoven war, kämpfen die beiden Räume
unauslöschlich miteinander, obgleich jede ihre eigene Do-
mine hat, die eine die Oper und das Oratorium, die

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. Dezember. Heute wurde auf Billauer Revier eine Hofsage abgehalten, an welcher Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Friedrich August sowie mehrere mit Einladungen hierzu ausgesuchte Kavaliere teilnahmen. Das Rendezvous zu dieser Jagd fand vormittags 1/2 Uhr an der Oberpförther Schmiede statt.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militärbüros, Generals v. Dahle, entgegen. Heute früh gedenken Se. Majestät nach Kiel abzureisen. Auf dieser Reise werden Se. Majestät von dem Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow, begleitet sein.

Der „Oberbefehl“ folgt, wodurch wird am nächsten Sonnabend der Militärbefehlsmäßigkeit von Italien in Berlin dem Marburger Jägerbataillon Nr. 11 zwei ihm vom Chef des Bataillons, der Königin Margherita von Italien, übergebene kostbare Rahmenbänder überbringen.

Soweit bis jetzt bestimmt ist, wird die Ausfahrt der „Götzen“ und der „Deutschland“ von Kiel aus morgen früh zwischen 8 und 9 Uhr erfolgen.

Die Abreise des Gebirgsbataillons von Kiel nach Wilhelmshaven ist gestern früh um 24 Uhr erfolgt. Das 600 Mann starke Bataillon marschierte mit fliegendem Spiel und von Angehörigen sowie einer großen Renitenzengen begleitet, nach dem Bahnhofe, wo es bald den scheidenden Truppen begleitete. Positionen dargebracht wurden. Der Studenten-Gesangverein sang auf dem Perron Abschiedslieder.

Die Sicherung des nach Ostasien zu entsendenden Transports wird, wie schon bekannt, mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt“ und „Trefeld“ erfolgen, welche am 14. bis 17. d. Mon. in Wilhelmshaven eintrafen werden. Die beiden See-bataillone werden zu diesen Transporte ungelöscht 1000 Mann, die vier Matrosen-Artillerieabteilungen gegen 160 Mann stellen. Von der Armeen werden am Freitagvormittag zur See-Infanterie 200, zur Artillerie 74 und als Pioniere 35 Mann zum Transport benutzt. Das gesamte Personal des Transports sollte bis gestern abend in Wilhelmshaven vor Stelle sein; das Artilleriematerial an Geschützen nebst Zubehör und Munition ist bereits am 10. Dezember von Spandau nach Wilhelmshaven gebracht worden. Auf dem Dampfer „Darmstadt“ wird das Bataillon See-Infanterie, die Pioniere, das Lazarett und Personal mit ihren Waffen, ihrer Munition, der persönlichen und Feld-Ausrüstung eingeschiffet werden. Der Dampfer „Trefeld“, dessen Ausrüstung dem Führer der Artillerie-Kapitänleutnant Grapow übertragen ist, wird die Artilleristen mit ihren Waffen z. sowie das gesamte Artilleriematerial und die Waffen- und Materialvorräte an Bord nehmen. Ein Teil des leichten Gutes wird bereits in Bremerhaven an Bord dieses Dampfers gegeben werden.

Der Reichstag hat zur Beratung des Gesetzentwurfs über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit eine Kommission von 21 Mitgliedern eingesetzt, der auch die weiteren Entwicklungen über Abänderung der Zivilprozeßordnung und der Konkurrenzordnung überwachen werden sollen. Diese Kommission ist, wie wir schon mitgeteilt haben, in vier Sitzungen bis zum 24. des nachstehenden Monats abzuschließen.

Wie der „Politische Correspondent“ meldet, hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser an den Minister des Auswärtigen, Grafen Gotschka, ein Telegramm mit anträchtigen, wärmen Glückwünschen zu der neuverliehenen Altershochzeit ausgehängt.

Am zweiten der Beratungssitzungen über die Voraussetzung der Verhandlung über die Vorläufe des nachstehenden Gesetzentwurfs gelangt. Es ist, wenn die Beratungen in gleichem Tempo wie bisher verlaufen sollten, kaum abzusehen, wie diese Kommission die ihr zugewiesenen Aufgaben rechtzeitig erledigen können soll. Bescheinigt ist, daß von den sozialdemokratischen Mitgliedern der Kommission zu einem Paragraphen der Vorlage, in dem über Behandlung der Vereinshäfen durch die Gerichts-Behörden getroffen werden, die mit dem Gesetzentwurf in geringem Zusammenhang stehende Bestimmung vorgebracht worden ist: „Die landesgesetzlichen Vorrichtungen, welche das Verordnungsrecht von Vereinen, welche politische Zwecke verfolgen, verbieten, werden aufgehoben.“

Die sogenannte Vinoline-Kommission des Bundes der Landwirte hat ihre Beratungen beendet und den Vinolinenentwurf des Bundes nach den aus den Kreisen des Weinbaues und des reichen Weinhandels lauf gewordenen Wünschen einer Umarbeitung unterzogen. Der Entwurf wird in seiner neuen Form dem Reichstag binnens kurzen richten.

Amtlicher Nachrichten aufholen hat die Einnahme an Wechselstellensteuer im Deutschen Reich für die ersten acht Monate des laufenden Finanzjahrs 6.518.229,40 M. oder 454.112,70 M. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahren betragen.

Der preußische Landtag wird, wie die „Kreiszeitung“ vernimmt, am 11. Januar 1898 zusammentreten.

anderes das Symphonion und die Kammermusik. Es gab keine Zusammenstöße. Dann fielen Truppen von der einen und der anderen Seite ab, die kämpfenden vermischten sich allmählich miteinander, sodass die Versierung jetzt eine allgemeine geworden ist: man sieht sich wohl noch jünger einige Schläge, aber das Publikum scheint sich nicht mehr dafür zu interessieren, es läuft von der Operette zur Symphonie, von dem Wagner-Drama zur alten Oper, von den deutschen Kapellmeistern zu den italienischen Sängern. Der Verantwortliche von dem Konzert in seinem eigenen Gebiete angekündigt, rächt sich das Theater, indem es seinerseits aus seinen symphonischen Stücken große Ruhm zieht, um in das Konzert einzutreten und die eigentliche Symphonie und das Oratorium aus ihm zu vertreiben. Es geht so langsam weder Konzert noch Theater mehr, sondern ein allgemeines Genre, eine Kompositionskunst, die nichts an seinem wahren Platz läßt. Das ist nicht der Fortschritt, den man vor 50 Jahren, als die musikalische Welt in Aufregung geriet, erhoffen zu lassen glaubte; das ist eine Krise, ein Wirkwart, aus dem sehr wohltümlich in Zukunft eine neue Ordnung hervorgerufen wird.“ Nachdem der berühmte Tonlehrer sodann das fast vollständige Verschwinden der Kammermusik festgestellt hat, die „für die Anteilnahme, ihre Natur verloren, sich der Öffentlichkeit weitgezogen hat“, führt Saint-Saëns fort: „Der Occident macht sich gern über die orientalische Unbeweglichkeit lustig. Der Orient könnte ihm dies hemmend und sich über die Unbeweglichkeit des Occident und seine Unfähigkeit belustigen, einige Zeit eine Form oder einen Stil zu bewahren, und über seine Lust, um jeden Preis etwas Neues ohne Zweck und ohne Ursache zu suchen. Die Oper hatte zu Ende des vorigen Jahrhunderts eine reizende Form gefunden, die sich zu allem verwenden ließ und die man möglichst beizubehalten wohlgesehen hatte, nämlich die, die Mozart verstand.“

Mozart hat vorgelegt, wie es möglich war, selbst in Wien, Duetten und anderen Stücken sich genau an die Situation anzupassen und die Monotonie regelmäßiger Abhörsitz zu vermeiden. Jetzt verlangt alle Welt ebenfalls, daß die ganzen Arie in Bronze gegossen erscheinen, ohne Arien, ohne Rezitative, ohne irgend welche „Stücke“. Die Musik ist momentan von jugendlichen Herstellern, die diese Neulehre hoch zu halten sich anstrengen. Es wäre vielleicht klüger gewesen, sie dem allein zu lassen, der sie zum ersten Male mit einer nur ihm bekannten Kraft erhoben hatte. Aber da man heute ebenso hart, ja stärker als Hercules sein will, verschüttet man seine Chancen durch eine unter den Erziehern des „Federer“ und der Überzeugung des Publikums vorgeführte Extravaganza. Das Publikum, das Hercules impulsiv bewundert, ohne ihm immer zu vernehmen, da es sich einer unbekreiteten Kraft gegenüber fühlt, scheint abgängig seinen Nachahmern und Nachfolgern gegenüber immer leichter zu werden und an ihren formellen Keulen schwung-übungen keinen rechten Geschmack zu empfinden.“

Das englische Auswärtige Amt veröffentlicht nach der „Post“ (S. 2) seinen Bericht des kau-mannischen Kommissars bei der britischen Botschaft in Berlin, Dr. Goblet, der den deutschen Handel in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres mit dem britischen vergleicht. Danach hat der deutsche Ausfahrtshandel in dem angegebenen Zeitraum gegen den gleichen Abchnitt von 1896 um 8014000 Pf. Sterl. zugenommen. Die deutsche Ausfahrt nach Deutschland hat um 4664000 Pf. Sterl. abgenommen und die deutsche Ausfahrt nach Großbritannien um 3350000 Pf. Sterl. zugenommen. „Das sind erstaunliche Zahlen“, sagt der Bericht, „und es bleibt nur abzuwarten, ob dieses Verhältnis mit dem Schluß des jetzigen Jahres aufhören wird.“ Die gesamte deutsche Ausfahrt belief sich in den ersten neun Monaten von 1895 (ohne Griechenland) auf 120378000 Pf. Sterl. und auf 130555000 Pf. Sterl. und 1897 auf 133900000 Pf. Sterl. Im Jahre ist somit die Ausfahrt um 13522000 Pf. Sterl. gefallen. Besonders ist die Ausfuhr von britischen Karton-Stückwaren gesunken, während sich die Deutschen in den letzten neun Monaten um 3350000 Pf. Sterl. erhöht haben. Großbritannien führt um 4682362 Pf. Sterl. weniger aus.

Die gewerbliche Beschäftigung der Kinder unter 14 Jahren, wie sie sich aus der Berufsstatistik ergibt, hat dem Reichskanzler zu einem Titular an die verbündeten Regierungen Anlaß gegeben, welches in der Nord-Alg.-Zeitung“ mitgeteilt wird. Das Titular nimmt Bezug auf die Erweiterung der Berufsstatistik, erkennt einer möglichen Beschäftigung von Kindern eine bedingte Berechtigung zu, namentlich auch in der Landwirtschaft und Gärtnerei. Aufsichtsamt auf den Dienst und die Unterstützung der Eltern zu den Haushaltungen kommen aber nur in besonderen Ausnahmefällen eine gewerbliche Beschäftigung der Kinder rechtig. Bedenklich sei diese überall bei zu langer Dauer, unpassender Zeit, bei ungeeigneten Räumen und Räderchen für die Gesundheit und Sittlichkeit und die Schulbildung. Es müsse erogen werden, inwieweit den heruntergetretenen Missständen abgeholfen werden kann. Nach Erprobung der dafür in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen meint das Titular, es gewinne den Anschein, ob bei Anwendung derselben nicht alle Missstände befehligt werden können. Um eine passende Beurteilung zu ermöglichen, sollen Erhebungen stattfinden unter Mitwirkung der Kommission für Arbeitsstatistik. Die Regierungen werden aufgefordert, zunächst das bei ihnen befindliche Material über die Gesamtzahl der unterhalb der Jahre 1896 erwachsenen Kinder unter 14 Jahren mitzuteilen unter Angabe der Geschlechter und der Art der gewerblichen Tätigkeit sowie über die Höhe der Zahl der in einzelnen Gewerbezweigen tätigen Kinder und innerhalb der einzelnen Gewerbezweige nach den einzelnen Alters.

Österreich-Ungarn.

Wien. Kaiser Franz Joseph empfing gestern vor-mittag den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Batthyány, der früh hier eingetroffen war, in Privataudienz.

Wie der „Politische Correspondent“ meldet, hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser an den Minister des Auswärtigen, Grafen Gotschka, ein Telegramm mit anträchtigen, wärmen Glückwünschen zu der neuverliehenen Altershochzeit ausgehängt.

Am zweiten der Beratungssitzungen über die Voraussetzung der Verhandlung über die Vorläufe des nachstehenden Gesetzentwurfs gelangt.

Das „Kreisvereordnungsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Vizeadmirals Fechner zu Spanien zum Marinecommandanten und Chef der Marinestation.

Aus Lemberg wird der „R. K. Pr.“ gemeldet, in den Kreisen der volkischen Abgeordneten gelte die Ernennung Dzeduszsydis zum Minister für Galizien als vollzogen.

Prag. Gegen den Sekretär des tschechischen Schulvereins Turnovski ist wegen seiner neulichen demokratischen Ansprache im tschechischen Landestheater die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Gegen

die Minister für Inneres, Kamardelli Justiz, Visconti Venosta Außen, Brin Marine, Branca Finanzen, Luzzatti Sozial, di San Marzano Krieg, Gallo Unterricht, Vassoncelli öffentliche Arbeiten, Cocco Ortu Oberbau und Sinoz Post und Telegraphen.

Alle Blätter, mit Ausnahme der konservativen und sozialistischen, nehmen das neue Ministerium günstig auf.

Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. Im Laufe der Beratung des Budgets des Arbeitsministeriums interpelliert gewisser der Radikale Berlin, in Bereich der Überförderung der Eisenbahnangehörigen. Der Arbeitsminister Turmel schlägt die Maßnahmen auf, die getroffen seien, um eine Überförderung zu verhindern, und erklärt, die Reglements würden befolgt. Die Kammer billigte mit 322 gegen 141 Stimmen die Erklärungen Turmels. — Sieben Mitglieder der von der Deputiertenkammer gewählten Panamakommission legten gestern ihr Amt nieder, weil die Kommission es abgelehnt hatte, sich darüber indes auszusprechen, ob den gewissen Blättern vorsätzlich verdeckte Dokumente der Reichsleitung vorgelegt werden.

Der „Intransigeant“ kommt in seiner Nummer von gestern früh auf die angeblichen geheimen Aktenbücher des Prozesses Dreyfus zurück. Aus diesem Anlaß wird in einer Note der „Agence Voiron“ erklärt, daß die Regierung auf neue fiktive und in jeder Beziehung der originalen aufgestellten sensationellen Angaben dementiert. Von gewissen Blättern fiktivisch durchführte Camoufage der Erfindungen und erdachten Verhältnissen werden der Regierung angelegentlich erwogen, und diese sei entschlossen, wenn die Camoufage fortwährt, unter Wirkung des Parlaments die nötigen Maßnahmen zu treffen, um der selben ein Ende zu machen. (Teilweise wiederholter)

Umgekehrt 300 Studenten veranstalteten gestern in der Ecole de droit eine Kundgebung und bewegten sich dann im Zug durch die Straßen. Nachdem sie bereits in der Rue St. Jacques von der Polizei gestreut worden waren, gelang es doch unter Rufen „Au Schenker“ über die Quai bis zur Place de la Concorde zu kommen, wo die Polizei sie abermals zerstreute.

In den Wandelsärgen der Kammer ließ der Vorsitzende der Deputiertenkammer sich für den Vorsitz des Gouverneurs der Bank von Frankreich einsetzen, der dem Reichskanzler zu einem Titular an die verbündeten Regierungen Anlaß gegeben hat.

— In der Deputiertenkammer ließ der Vorsitzende

— Der Feldzug gegen die indischen Grenzen hat bis jetzt nach den „Daily News“ die folgenden Verluste zur Folge gehabt. Von britischen Truppen wurden getötet 32 Offiziere und 74 Mann, verwundet 68 Offiziere und 272 Mann. Die Zahl der getöteten eingeborenen Offiziere und Mannschaften beträgt 633, die der verwundeten 633. Der Tod hatte 30 Tote und 24 Verwundete. Der starke Verlust an Offizieren ist ungemein auffällig und läßt verschiedene Schlüsse zu.

Türkei.

Konstantinopel. Da die Vorstoße strengste Geheimhaltung bezüglich der Verhandlungen über Kreta vereinbart haben, sind alle Zeitungsmeldungen über die Verhandlungen bloße Vermutungen. Heute findet eine Versammlung der Vorstoße statt.

Amerika.

Washington. Die republikanischen Mitglieder des Ausschusses für Mittel und Wege sind darin einig, keine Änderungen in den Haushaltsummungen der Tangles-Bill einzuführen. Sie sind der Ansicht, daß man an den Tarifen nicht herabsteigen dürfe.

Asien.

Kalkutta. An der Grenze hat wieder ein ernstes Gefecht stattgefunden. Die Nachhut des vom General Macmillan befehlten Juges wurde von den eingeborenen angegriffen. Bei dem Kampfe wurden auf englischer Seite 4 Offiziere und 40 Mann getötet und verwundet.

Vom Landtage.

Dresden, 15. Dezember. Heute hielten beide Ständekammern Sitzungen ab.

Auf der Tagesordnung der Ersten Kammer, deren Sitzung Sr. Exzellenz Dr. Staatsminister v. Weißbach bewohnte, stand zunächst der Bericht der ersten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 16, den Entwurf eines Gesetzes über den Ertrag von Wildschäden und die Rechtszulässigkeit der Jagdgemeinschaft betreffend. (Berichterstatter Dr. Hof. Hof. v. Lippe.) Es sprachen zu dem Gegenstande außer Sr. Exzellenz dem Herrn Staatsminister v. Weißbach und dem Herrn Berichterstatter der Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi und Kammerherr Dr. v. Freytag-Welhtheim. Der Gesetzentwurf wurde nach den Vorbrüchen der Deputation angenommen. Hierauf erfolgte der mündliche Bericht der vierten Deputation über die Beschwerde des Rentiers Louis Schmidt in Reichenbach i. B. durch Rechtsanwalt Dr. jur. Victor Werner dajelbst, die Ausarbeitung eines Gartengrundstückes aus der Jagdflur Reichenbach i. B. und die Erlaubniserteilung zum Errichten der wilden Kaninchen in dem ausbezüglichen Grundstücke betreffend. (Berichterstatter Dr. Dr. v. Wächter.) Die Kammer beschloß auf Antrag der Deputation einstimmig, die Petition auf sich derufen zu lassen, die R. v. Schönberg zeigte ab wann im Namen der vierten Deputation an, daß eine anonyme Petition gegen die Einführung einer Vermögenssteuer für ungültig zu erklären sei. — Nachste Sitzung Montag.

Der Sitzung der Zweiten Kammer wohnten Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Weißbach, v. d. Plaum, Dr. v. Sonnenburg und v. Woydt bei. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Beratung über die Königl. Dekrete Nr. 3 und 5, die Weiterführung der Reform der direkten Steuern sowie den Entwurf eines Gesetzes über die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatshilfen zu den Alterszulagen derselben betreffend. Ein Antrag des Herrn Vizepräsidenten Georgi, beide Gegenstände zur Beratung zu verbinden, fand nicht die Zustimmung der Kammermeisters. Die Sitzung der Zweiten Kammer wohnten Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Woydt mit einer Delegation und dem Herrn Berichterstatter Dr. v. Wächter. Die Zweite Kammer beschloß auf Antrag der Deputation einstimmig, die Petition auf sich derufen zu lassen, die R. v. Schönberg zeigte ab wann im Namen der vierten Deputation an, daß die Zustimmung der Kammermeisters. Die Sitzung der Zweiten Kammer wohnten Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Woydt mit einer Delegation und dem Herrn Berichterstatter Dr. v. Wächter. Die Zweite Kammer beschloß auf Antrag der Deputation einstimmig, die Petition auf sich derufen zu lassen, die R. v. Schönberg zeigte ab wann im Namen der vierten Deputation an, daß die Zustimmung der Kammermeisters.

Madrid. Die Tag des Ministerpräsidenten Sagasta gilt als nahezu verzweifelt. General Breyer tritt offen an die Spitze der Opposition, und die Militärpartei steht in ihrer Gesamtheit hinter ihm, sobald ein regelrechter Proklamation beschränkt wird. General Breyer ließ sich offen nicht nur mit den Katholiken, sondern auch mit den Republikanern. Ob aber die Regierung wagen wird, scharf gegen den General vorzugehen, dessen Popularität wächst, scheint zweifelhaft.

Großbritannien.

London. Die Konferenz zur Beilegung des Ausstandes im Maschinenaugewerbe ist gestern wieder zusammengetreten; wie verlautet, sagten die Arbeitgeber „Nein“ von einer verjährten Frist durchdringen. Die Konferenz wird wahrscheinlich bis Ende dieser Woche dauern.

— In der am letzten Montag abgeholten Sitzung des Bekanntschafts des Bureau- und sonstigen

jüngster Bericht, ein ungewöhnlich gebildeter Zeitschriften, der, seinem Parteidienst dienend, immer das ganze und allgemeine im Auge behält und dementsprechend kein Urteil abgibt. Und das liegt bei der außerordentlichen Spezialisierung auf allen Gebieten des menschlichen Wissens seine leichte Aufgabe dar, wird jeder Einsichtslosigkeit widerstehen. Damit aber sein Rat und Urteil auch immer genau und gründlich verstanden werde, hat die Schriftleitung dem „großen Meier“ eine Menge guter Abbildungen, teils im Text selbst, teils gesondert beigegeben und es ist ihr auch dabei mit Hilfe vieler tüchtiger Zeichner und Maler gelungen, immer das Richtige zu treffen, die eingehenden Aufsätze mit großem Gedankengut zu beleben und zu unterstreichen. Damit vorzüglicher technischer Einrichtungen sind diese Abbildungen durchweg wahrhaftig ausgefallen und gereichen dem groß angelegten Werk zu beiderseitigem Nutzen. Es wird bei ihrer Berichtigung niemand den Gedanken kommen, als wenn diese begleitenden Abbildungen nur auf den äußeren Eindruck berechnet. Weit mehr wird jeder ohne weiteres beweisen, nach welchen wohl durchdachten Plänen, nach welchen streng sachlichen Gesichtspunkten die oberste Leitung des Schriftwerkes alle diese Bilder eingefügt und Welch enstprechende Ansprüche des blauen Unterhaltungsbedürfnisses und denen des literarischen Geschmacks hindurchgeführt. Diese Frage geben die ersten den Ausdruck, bei der Wahl der aufzuhemmenden Werke. Was sich mit Recht oder Unrecht bei irgend einem Publikum in Asien gezeigt hat und nach einer oder der anderen Richtung hin zu spannen und zu schief vermag, wird in den Kreis der roten Bibliothek gegeben, die Reaktion zeigt alle Litteraturen Europas und die nordamerikanische Abweichung der englischen Literatur dazu. Das Buch ist eine wahrhaftige Erwiderung auf die Romane und größeren Erzählungen des Augenblicks berücksichtigt. Im 13. Jahrgang ist sich das Verhältnis zwischen den deutschen Originalwerken und den Übersetzungen noch gänzlicher gestaltet als früher, unter 19 Veröffentlichungen finden wir Originale: „Bella Falconer“ von R. Bohr, „Die Seggerin

Verwaltungsbeamten der Dresdner Staatsbehörden für die aus Anlaß des Alljährlichen Jubiläums geplanten Feierlichkeiten wurde mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß zur Veranstaltung des Festkomites der im Auge gebrachte städtische Ausstellungs-halle in der Zeit vom 14. bis 23. April nächsten Jahres nicht zur Verfügung steht, da die Stadt für den 21. April ein fest in der Halle plant, dessen Vorbereitungen mehrere Tage erfordern. Demnächst ist nunmehr zur Abdankung des Festkomites der Gewerbehaußal gewählt und als Tag der feierlichen Mittwoch, der 20. April nächsten Jahres, festgelegt worden. Daß dieser Komites sich zu einer glänzenden Huldigung für Se. Majestät den König aufstellen wird, steht schon jetzt fest. Bereits 1700 Dresden Staatsbeamte haben sich bis heute schon in die Beteiligungslisten eingeschrieben. Auch aus anderen Städten sind schon Deputationen angemeldet worden. Dem eigenlichen Festkomitee wird ein Festaktus vorzusehen, zu dem auch eine größere Anzahl von Ehren-gästen eingeladen werden soll. Der Gesangverein der Beamten der Königl. Staatsseisenbahn hat erfreulicherweise seine Beteiligung zugestellt und auch für die anderen Teile der Veranstaltung haben sich aus den Beamtenkreisen selbst hinreichende Kräfte in den Dienst der Sache gestellt.

* Aus dem Polizeiberichte. In letzter Zeit sind in bisheriger Stadt wiederholte Tauben- und Hühner-diebstähle vorgekommen, ohne daß es bisher gelungen ist, den oder die Täter zu ermitteln. Individuelle sind edlere Sorten von Tauben dabei mit gestohlen worden, also sogenannte Blauer, Haubentauben, blaue Brieftauben, blaue Altenburger Trommeltauben, rote Tämmel, gelbe Lebereifstiere. Wer irgendwelche Mitteilungen über den bei- die Diebe machen kann, sollte sich baldmöglichst bei der Kriminalabteilung der Altwig Polizeidirektion melden. — Am 10. d. Mts., abends in der 10. Stunde, ist auf dem Königsplatz von einer an der gegenüberliegenden Seite des Ladenhauses eines Delikatesengeschäfts angebrachten Laterne ein Haß mit Zell geschossen worden und der Dieb — ein junger, gut gekleideter Mensch — im Trage mit keiner Beute die Blumenstraße entlang gelauft, ohne daß es bisher gelungen ist, denselben habhaft zu werden.

Ein an der Hausecke des Grundhofs Webergäßchen Nr. 1 hier angebrachtes Firmenschild ist schon wiederholt und zuletzt in der Nacht zum 22. vor Mts. durch Abzüge des Namens „Boden“ von unbekannter Hand beklagt worden. Der Geschädigte hat für Erstattung des Thieres eine Belohnung von 10 M. ausgeschlagen. — Am 3. d. Mts. abends ist aus dem Hofraume des Grundhofs Königstraße Straße Nr. 77 hier ein eiserner, blauflauchter Kinderschlitten mit gesblaktem Beetzig gekohlten worden. Ein etwa 10 Jahre alter, gut gekleideter Knabe mit dunkler, hellstrahlender Schürze kam als Täter in Frage. — Nachdem in letzter Zeit wiederholte Diebstähle auf den bisherigen Bahnhof-Güterböden ausgeführt worden sind, ist es jetzt gelungen, zwei solche Diebe abzufangen und ihrer Bestrafung zu unterziehen. Bei einem Umbau in der Wiener Straße fügte am Dienstag ein Gewerbetreibender von einer Leiter, die unter ihm zusammenbrach. Der Betungslücke erfuhr ein Unterschreiber und wurde in das Carolshaus gebracht.

Der Christmarkt, der in unseren Städten während der letzten Woche vor dem heiligen Abend stattfand, ist eine uralt, beliebte Einrichtung, die sich vor Jahrhunderten an die das Weihnachtsfest einleitenden Vorbereitungsgottesdienste (Christmetten mit Kreuzvauauffesten) anschließt. Man verläßt alle Arten Schenkeln, Gedanken, Spielwaren, Schmuck, Kerzen und Wachsmodelle, die seit alters beliebte Nadelhölzer, die man vom alten germanischen Winterfest herübernahm, seltener buntwürige Pyramiden mit Lichtern, vergoldete Objekte u. dergl. Unter den Gedächtnissen spielt von je die „Striezelkunst“ als Nachahmung eines Schnürbrotches verhüllten Christkindes eine Rolle. Nach Weingands deutschem Wörterbuch bedeutet Striezel ursprünglich eine rautenförmige Masse, eine cylinder- oder fast wabenförmige Speise, und ist richtiger Striegel zu schreiben. Schon 1629 wird der Dresden Weihnachtsmarkt als „Striezelmarkt“ bezeichnet.

Vermischtes.

* Eine Besteigung des Morrison-Berges auf Formosa, welcher nicht nur auf dieser Insel, sondern

überhaupt in ganz Ch.-Athen der höchste Berg ist, wird von dem japanischen Doctor Seizoku Honda, Professor der Hochschule an der Universität zu Tokio, in den „Ritterungen der Deutschen Universität für die Natur- und Volkerkunde Ost-Asiens“ (Heft 60) beschrieben. Der Berg findet sich zweit am Ende des vorigen Jahrhunderts einzahlt, in welcher Zeit ihm der englische Kapitan Morrison den Namen gab. Die jetzige Besteigung durch die Japaner, von der wir bereits eine kurze Mitteilung gebracht haben, wurde im Oktober 1896 vorgenommen und war von bedeutenden Schwierigkeiten begleitet. Hüher oder gar Wagen zu finden, war ein Ding der Unmöglichkeit, und auch zu Trägern ließen sich die Eingeborenen nur durch Anwendung von Zwangsmitteln veranlassen. Zu Gebote gingen diese Eingeborenen, die von malaiischer Herkunft sind, ganz nackt, wie die Weiber sind leicht beliebt, so gehörten zu den faszinierenden Kopfhütern, waren Dr. Honda sich in dem großen Schlafhaus eines Dorfes überzeugen konnte, wo er nicht weniger als 85 Chinesenhäder aufgestellt fand. Die Bergbesteigung dauerte acht Tage lang, doch wurde sie auf dem Bergspitz durch eine großartige Aschicht der Schönheit Weiß bestohlen. So ganz Formosa vom Meer umrahmt, lag zu den Füßen der japanischen Alpinisten. Der Morrison-Berg ist steinlos, wie man früher angenommen hat, vollständiger Entstehung, obgleich heiße Quellen an seinen Abhängen nicht selten sind, er besteht vielmehr größtenteils aus Tonhölzer und Quarz. Seine Höhe beträgt 4374 m, doch wie der Gipfel zu jener Jahreszeit nirgends Schnee auf, freilich erscheinen von weitem die weißen Quermaßen des Gipfels als Schneefelder. Die tropische Pflanzengewalt geht bis zu 300 m an den Abhängen des Berges hinunter und erstreckt sich, wie die Diebe machen kann, sollte sich baldmöglichst bei der Kriminalabteilung der Altwig Polizeidirektion melden. — Am 10. d. Mts., abends in der 10. Stunde, ist auf dem Königsplatz von einer an der gegenüberliegenden Seite des Ladenhauses eines Delikatesengeschäfts angebrachten Laterne ein Haß mit Zell geschossen worden und der Dieb — ein junger, gut gekleideter Mensch — im Trage mit keiner Beute die Blumenstraße entlang gelauft, ohne daß es bisher gelungen ist, denselben habhaft zu werden.

Statt Steinbäume — Kakteenlange. In einem renommierten Restaurant in Krefeld forderte am Sonnabend ein am Ende der Abendstunden stehender Herr einen „Steinbäume“. Der Kellner reichte ihm aus einer wahrscheinlich verschentlichten zwischen die „Schönheit“ genannten Flasche ein Glas Kakteenlange. Der Gast trank das Glas aus und war nach Verlauf einer halben Stunde eine Leiche. Ein anderer Gast, der sich aus derselben Flasche einen Schnaps eingeschenkt ließ, merkte, als er das Glas aus dem Mund setzte, die Bewußtlosigkeit und wurde so vor dem Schuh seines Nachbars bewahrt.

* Orientalische und afrikanische Teppiche in Frankreich. Die Teppiche sind eine Erfindung der wunderbaren Volkskunst. Sie dienen dazu, die Wände der Hütte zu bilden, welche scheinbar ausgerichtet und schnell wieder abgerissen wurde, sie teilen als Vorhänge den inneren Raum in mehrere Gemächer, bedecken den Boden und bilden die Aufzäger. Den Frauen fiel in dieser Industrie der Hauptaufwand an der Arbeit zu. Aus den Felsen der Romanen gingen diese Decken in die stabilen Wohnungen über. Mit den Jahren gelangte die Kunst der Teppichfabrikation nach Europa und fand bald Nachahmung. Besonders in Frankreich erreichte sie bei bestimmten Städten eine hohe Stufe der Vollendung. Dieses Land emanzipierte sich dank der Vollkommenheit der eigenen Erzeugnisse fast vollständig von dem Import aus dem Orient. Vor ungefähr 30 Jahren erhielt eine geradezu neuemerkte Einführung dieser Artikel nach Frankreich. Heutzutage beläuft sich diese Einführung auf 4 bis 5 Mill. Francs jährlich. Der Geschmack der Gewerke brachte einen Teil der Stadt an, sofern sie Frankreich ungünstigen Reputat. Man ist der schönen Farben und eleganten Manier der einheimischen Künstler überdrüssig geworden und wendet sich wieder dem ursprünglichen Geschmack der Orientalen zu, die in dieser Industrie vielleicht deshalb Meister geblieben sind, weil sie kein anderes Ziel und keinen anderen Zweck kennen als die Blumen der Steppen, in denen Witte zu leben, auf ihren Teppichen einfach und naiv zu reproduzieren. Gegenwärtig kommen die nach Frankreich importierten Teppiche fast aus Kleinasien und Indien. Französische Kaufleute haben sogar, wie man erzählt, die Gefangenkarre

überhaupt in ganz Ch.-Athen der höchste Berg ist, wird

des letzten Landes in Fass genommen, um dort eine Ausrohr der besten Leder herstellen zu lassen. Seit einiger Zeit ist man in Frankreich bemüht, die nord-afrikanischen Kolonien für diesen Industriezweig zu gewinnen. Dort lebt eine zahlreiche nomadische oder halbnomadische Bevölkerung, welche Teppiche für ihren eigenen Gebrauch fabriziert. Die Teppiche von Kaschmir und Zentralasien waren wegen der Größe ihrer Fäden geschickt, bevor die Einführung der Maschinen sie entwertet hat. Daß es keine leichte Sache ist, die Gewohnheiten der dortigen arbeitenden Bevölkerung umzustellen und für den europäischen Markt nützbar zu machen, beweist ein Versuch, den der Chef eines großen Pariser Hauses vor vier oder fünf Jahren übernahm. Er wollte in Afrika ein Teppichindustrie für den Export nach Frankreich ins Leben rufen und suchte die eingeborenen Frauen daran zu gewöhnen, wieder mit vegetabilischen Farben zu farben und nach solchen Mustern zu weben, welche der französische Geschmack bestrebt. Der Versuch schlug fehl. Neuerdings wurde er von einer Frau, Madame Delphine, wieder aufgenommen. Sie versammelte arabische Frauen um sich und ließ sie auf mitgebrachten Webstühlen arbeiten, um an Teppichen von ungewöhnlichen Dimensionen und Mustern zu gewöhnen. Aufgemuntert vom Generalgouvernement, befahlte die unternehmungslustige Dame die Stämme Südsüdasiens und predigte der weiblichen Bevölkerung, daß sie Geld verdienen und ihre Lage verbessern könnten, wenn sie sich entschließen, für Europa zu arbeiten. Der Käfer ist im allgemeinen weniger als Gewinn empfänglich, als man gemeinhin glaubt. Die Indolenz mag oft genug den Sieg über die Gewinnsucht davon. Trotzdem fand Frau Delphine überall aufmerksame Ohren. Versuchsergebnis ließ sie in der arabischen Mädchenschule von Konstantinopel drei Webstühle aufstellen. Der Elter unter den jungen Jürgen war bestrebt, daß man die Kinder selbsternstlich vermehren müsse. Frau Delphine fühlte es leider für ihr Apostolat an den nötigen Geldmitteln. Obwohl man ihr allerdings in Algerien zu Hilfe kam und sowohl das Departement und die Gouverneur, als auch die Handelskammer, die geographische Gesellschaft und die Bank von Algier persönliche Beiträge leisteten, so genügte die Unterstützung doch nicht, um die Zukunft ihres Werkes zu sichern. Augenblicklich treten die dortigen Zeitungen lediglich dafür ein, daß der Sieg Frau Delphine die nötigen Geldmittel an die Hand gebe, um eine Fachschule für Teppichweberei ins Leben rufen zu können. Wer Kolonien gründet, hat auch Verpflichtungen gegen die neuen Unterthanen, und wenn der französische Staat das Unternehmen der Frau Delphine wirklich mit ausreichenden Geldmitteln bedienen wollte, würde er einen bedeutenden Schritt in der Verbesserung der materiellen Lage der dortigen Bevölkerung weiter thun. Die Missionen, welche gegenwärtig dem Orient zu gute kommen, könnten mit einem guten Willen der Regierung innerhalb des französischen Magistrates verbleiben. Alle Welt würde sich gut dabei fühlen: die eingeborenen, notleidende Bevölkerung Afrikas, die dortigen Kolonisten und nicht um wenigen der Staatsräte.

* Über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Milia-Krankheit der Kirschkäume wird der „Volks-Cour“ folgendes geschrieben: Zur Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen, für welche der gegenwärtige Zeitpunkt besonders geeignet erscheint, ist es nicht nur erforderlich, daß an den im Frühling erzielten gewonnenen Sommers- und Süßdicksäumen vor Beginn des nächsten Frühjahrs die toten Zweige nach Möglichkeit herausgeschnitten und verbrannt werden, sondern es findet auch die an den Bäumen schmalenblättrigen toten Früchte während des Herbstes des Winters abschneiden und verbrennen. Letztere Maßnahme hat sich zwar in erster Linie auf Kirschen zu erfreuen, ist aber auch auf das spätgebildete Obst an den in der Nähe von Kirschkäumen stehenden sonstigen Bäumen zu auszudehnen. Außerdem sind die erkrankten Kirschkäume, wie bereits früher erwähnt, in entlaubtem Zustande mindestens einmal kurz vor dem Aufbrechen der Knospen im Frühjahr, womöglich aber auch noch vorher im Herbst oder Winter, mit Bordeleather Brühe (entweder Lupinsudat oder Lupinsudatell), oder felsibereitete Lupinsudatellbrühe mit Salz von Melisse oder ähnlich lebenden Zitrusfrüchten) unter Benutzung einer der gebräuchlichen Leb- oder Objektiven zu behandeln, bei welchem Verfahren nicht die dünnen Zweige als die Stämme in Betracht kommen.

* Ein schwerer Unfall, bei dem sieben Arbeiter

ertrunken sind, hat sich bei der Schüttung des Bohrdamms am Seeufer jenseits der Stadt Neu-Ruppin abgetragen. Als ein Zug mit Loren bis ans Ende des Damms gefahren war, rutschten die Loren plötzlich nach der verdeckten Seite um und rissen die daneben liegenden Leute mit ins Wasser. Zwei gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen, die übrigen gerieten unter die nachstürzenden Erdmassen, während sie zugleich unter dem Wasser verschüttet wurden. Ein Arbeiter, der auf der anderen Seite des Damms stand und also vom Unfall gar nicht betroffen worden wäre, sprang im ersten Scheiden ins Wasser. Als er wieder an die Oberfläche kam, reichte ihm der Schäfermeister eine Stange zu, doch war der Mann von der Rüte zu erschöpft, um sie zu fassen, und ertrank. Das Wasser ist an der Unglücksstelle 8—9 m tief und somit die Bergung der Leichen mit großen Schwierigkeiten verbunden.

* Dover. In den Offizierquartieren im hiesigen Kasell brach gestern ein großer Feuer aus, das eine Zeit lang auch die Kriegsmagazine bedrohte; den Truppen gelang es, mit Unterstützung der Feuerwehr das Feuer hier zu zerlegen.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Infolge vieler Anträge wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht nur die II. auf 2 % konzentrierte Emission des Obligationenanteils des Stadtvororts für innere Mission, sondern auch die I. Emissionen gegen jetzt auf Abgaben auf das reduzierte Ausmaß von 2 % bei den Banken Osnabrück u. Minden. Dagegen eingewendet ist:

M. Die deutsche Schiffbauindustrie hat sich in neuerer Zeit wieder eines kleinen geschäftlichen Entwicklungsganges zu erfreuen, und sind die großen deutschen Werften gegenwärtig fast ausverkauft. Bei den neueren Abschüssen des Schiffbaugeschäfts ist bereits die erste Hälfte des laufenden Jahres erheblich mit einbezogen, die restlichen nehmen daher erhöhten Interesse für sich in Anspruch. Blohm u. Voss, Rommelsbacher-Gesellschaft auf Altona, die im Besitz der weltweit anfangsgründlichen Schiffs- und Maschinenfabrik des Hamburger Klappes, erreichten ebenfalls ein fortwährendes finanzielles Erfolg, indem die Dividende von 7 % auf 8 % erhöht wurde. Dagegen ist sich allerdings die Reichenstieg-Schiffswerft und Maschinenfabrik in Hamburg gewünscht, von 7 % auf 5 % Dividende für das letzte Betriebsjahr auszuhängen. In der Hauptstadt war dies weniger günstig. Resultat der Einwirkung des großen hamburgischen Handelsbetriebs auf Altona.

M. Die Hamburger Schiffbaugesellschaft möge die Dividende von 10 % auf 8 % erhöhen, und hier war der geschäftliche Preisniveau eine auswegende Zeige des monatlichen Arbeitszeitabsatzes, von dem die Gesellschaft bestrebt ist. Ein recht erfreuliches Geschäftsergebnis erreichte für das letzte Betriebsjahr die Aktiengesellschaft „Weier“, die nach drei vorangegangenen Jahren in der Lage war, eine Dividende von 6 % zur Rüttelung zu bringen. Die Oberwerke in Stettin gaben, gleichwie im Vorjahr, 5 % für die Borsig-Werke. Die Schiffsmeister von G. Schröder, A.-G., in Bremerhaven verteilte für das zweite Betriebsjahr als Abgangszeitabsatz über 10 % Dividende, und zwar auf ein erhöhtes Warenkapital. Diese neueren Betriebe greifen ebenso wie die älteren Unternehmen die Voraussetzung, die die gegenwärtige Lage der wichtigsten deutschen Industriezweiges entspricht. Ein innerhalb vereinzelter Nachfrage in den Dividenden zu verzögern, ist so dies eben, wie bereits hervorgehoben, der Einwirkung außergewöhnlicher Betriebschwierigkeiten zu danken.

* Die Konkurrenz und Gründer der Tabakgesellschaften des östlichen Reiches haben jetzt in Berlin eine Verschärfung ab, in welcher der zu diesem Zwecke von Konkurrenz hierher beruhende Generaldirektor der Regie einen eingehenden Bericht über die Lage der Gesellschaft erwartete. Die Versammlung lehnte einstimmig alle nötigen Schritte zu ihren und alle Maßregeln zu ergründen, um der gegenwärtigen unbeständigen Lage der Monopole der Regie abzuhelfen und die österreichische Regierung zu besonderer Beobachtung der von ihr eingezogenen Bevölkerung aufzufordern, damit durch sie von ihr verliehenen Monopole allen erhabenen Schutz zu sich werden lasse.

* Mannheim, 15. Dezember. Wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ meldet, übernahm die Königliche Bank vom 1. Januar 1898 ab die Bankfiliale Bloch u. Comp. in Alsbach und Blaubeuren und errichtet in den beiden beigegangenen Sätzen Zweigstellenlokalen. Rücksicht dieser Geschäftserweiterung ist zum 1. Januar eine außerordentliche Generalsversammlung einzuberufen, der die Gründung des Warenkapitals um 960000 M. auf 30 Mill. M. vorgezogen werden soll.

Eingesandtes.

Randherr einer feinen milden, angenehmen Qualitätsseide ist „Fantasia“ zum Preise von 10 Pf. das Stück bei A. E. Simon, hier, Circushofstraße 45, Ecke Prinzipalstraße, als sehr preiswert zu empfehlen.

* Ein schwerer Unfall, bei dem sieben Arbeiter

Bernhard Schäfer

Königlicher Hofflieferant
Magazin feiner Lederwaaren
und
Kunstgewerbe-Ausstellung
6 Prager Straße 6.

Jahrbüchern, von denen kein Mensch, wenigstens seiner von den Leuten der Engelhornischen Bibliothek weiß und die gut und gern als neu dem Publikum dargeboten werden könnten. Unter den französischen Werken befindet sich wieder ein Roman des unermeidlichen Georges Ohnet „Die Tochter des Abgeordneten“, ein Sittenbild aus dem heutigen Frankreich, sehr charakteristisch für die Lebensaufzuführung vieler Franzosen der Gegenwart und für die eigentlichtheatralische Rolle, die wieder einmal der Bildhauer und Dramatiker zugewiesen wird, noch charakteristischer für das Art Schönlärbare und Rührende, die den Verfasser des „Serge Panin“ und des „Hüttenarbeiters“ zum Weltberühmtesten von Hunderten gemacht hat. Ferner ein reicher Roman „Die weichen Seiten“ von Edouard Rob, zwei kleinere Arbeiten von Charles de Verleyen „Ein Reiseabenteuer“ und von Guy „Flederwischen Herzen“, nicht ohne Humor und eine gewisse Heiterkeit in der Einzelausführung. Derber, handfester und zugreifender sind zumeist die englischen Romane; sie deuten, daß noch immer eine industrielle Geschicklichkeit, eine durchdringende Art der Spannung, eine heitermärkische Rednung mit den gesellschaftlichen und anderen Vorurteilen der Engländer die poetische und künstlerische Individualität im englischen Roman niederschlagen. Frost geschafft, gewandt und von einem gewissen Interesse, und wenn er sich sowohl die Frauenromane „Eine dritte Person“ und „Lady Hilda“ von B. W. Croker, „Eine internationale Ehe“ von M. Bigot, als auch „Die Herz von Harlem“ von Richard Henry Savage, einem Autor, der den Leser mit zugehöriger Energie in Spannung setzt und erhält, ohne ähnlich nach Natur und Wahrscheinlichkeit zu fragen, und die etwas sentimental angehauchte Erzählung „Du Jung gefeiert“ von Sidney Luxton. Den Preis unter den englisch-schreibenden Erzählern trägt der Nordamerikaner norwegischen Ursprungs H. H. Roseen davon, dessen „Selbstbestimmung“ auf Charakterzivil, nicht auf Spannung ausucht. Aus dem Italienischen ist dem dreizehnten Jahr-

gang der Engelhornischen Sammlung nur der kleine Roman „Konquistatorin“ von Giovanni Verga einverlebt worden, eine Geschichte voll leidenschaftlichen Lebens und leidenschaftlichen Errungen, die gleichwohl nicht häßlich und abstoßend wirkt, sondern mit tieferem Anteil an den Gestalten und Vorgängen erfüllt. Aus allem gefragt geht hervor, wie reichhaltig und mannigfaltig auch der neuere abgeschlossene Jahrgang der „Allgemeinen Romanbibliothek“ erscheint. Der 14. Jahrgang beginnt mit einem in Illustrationen spielenden Roman „Der Kraft-Mag“ von Ernst v. Wolzogen, auf den wir zurückkommen werden.

Über eine der meistwundrigen Himmelsbildung, die berühmten Marskästen, sind sehr widersprechende Anschauungen verbreitet, sobald die von der einen Seite jetzt als lästige Tiefkästen der Marsbewohner erachtet werden, während von der anderen Seite ein optisches Täuschungssphänomen zur Erklärung eines Teiles der Errscheinung herangezogen wird. Daß die großen Marskästen wirkliche Oberflächenbildungen auf dem Planeten sind, darüber kann aber kein Zweifel bestehen. Von einem großen Werkbogen am Äquator des Planeten zieht sich ein schmaler Wasserarm (die Nilzeit) über den Planeten bis zum 45. Grade nördlicher Breite hin, der sich als der größte Marskanal darstellt, und sehr leicht von jedem Beobachter erkannt wird. Schon Schröder im Lilienthal hat ihn vor 100 Jahren gezeichnet, und seitdem ist er sehr oft wieder beschrieben worden. Dieser Kanal hat eine Breite von 270 km. Die zahlreichen anderen Kanäle, die besonders Schiaparelli in Mailand gefunden und mit den Meeren und Kontinenten zu einer sehr detaillierten Marskarte vereinigt hat, sind viel schmäler, sie erscheinen wie mir der Heder geradem über die gelben Kontinente gezogen und sind daher scheinbar zu beobachten. Daogen ist ihre Länge auffällig. Während die kleinen (Acanthus, Nectar, Isteron), 600 bis 700 km

lang sind, spannen sich andere — wie der Euphrates — wie eine regelmäßige dünne Linie über einen Viertel-Planetenumfang aus, erreichen sonach eine Länge von 500 km, und der den Lacus Nilius mit dem Mare Cimmerium verbindende große Kanal Dardanus-Cerberus misst sogar in Länge 9600 km! Man hat es also mit reellen Bildungen auf dem Platz zu thun, die nur um so rätselhafter sind, als sie über die geschilderten Kirschkäume, wie bereits früher erwähnt, in entlaubtem Zustande mindestens einmal kurz vor dem Aufbrechen der Knospen im Frühjahr, womöglich aber auch noch vorher im Herbst oder Winter, mit Bordeleather Brühe (entweder Lupinsudat oder Lupinsudatell), oder felsibereitete Lupinsudatellbrühe mit Salz von Melisse oder ähnlich lebenden Zitrusfrüchten) unter Benutzung einer der gebräuchlichen Leb- oder Objektiven zu behandeln, bei welchem Verfahren nicht die dünnen Zweige als die Stämme in Betracht kommen.

* Im morgigen Konzert-Konzert im Gewerbehaus kommen u. a. folgende Kompositionen zur Aufführung: „Wundert Leben“, Walter (1. Mal) von Oberstle

Bekanntmachung.

ber. die Auslieferung von Weihnachtspäckchen.

Obgleich die Postverwaltung bestrebt ist, durch Einführung zahlreicher Hilfsfräste, sowie durch andere maßgebliche Vorkehrungen die schnelle Abwickelung des Weihnachtspostverkehrs zu liefern, erzielen doch häufig an den Postanmeldestellen Verzögerungen in der Abwicklung des Postdienstes, weil der größte Theil der Weihnachtspostsendungen erheblich zeit in den Tagen unmittelbar vor dem Heiligabend und zwar in den Abendstunden aufgeliefert wird. Unter diesen Umständen seien namentlich die Abholer von einzelnen Paketen, sobald seitens der Gesetzten Maßnahmenlieferungen von Paketen bestanden.

Im Interesse des Postdienstes ergibt daher an sämtliche Befestigungen daß bringende Erträgen, nicht nur mit der Einlieferung der Weihnachtspäckchen thunlichst zeitig zu beginnen, sondern dazu auch möglichst die Vormittags- aber die ersten Nachmittagsstunden zu verwenden.

Dresden, 13. December 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Halke.

11618

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr.

Am Anhause unserer Bekanntmachung vom 15. November d. J. wird vermerkt, daß der Nachtrag XXVII zum Tarifteil 2, gültig vom 1. Januar 1898, zuerst erschienen und bei den Verbandsstationen häufig zu erlangen ist. Der Nachtrag enthält außer den in vorangegangener Bekanntmachung gebrachten Frachten für die Stationen Zittau und außer anderweitigen Änderungen und Ergänzungen des Kilometertarifes, den Stationen-Tarifbalken und der Abnahmetarife Tarife eine Billigung über die am Schluß des Monats Februar 1898 erfolgte Aufstellung der im Tarifvertrag XVI und folgend enthaltenen Frachten für die Stationen Zittau, Riesa, Döbeln, der f. f. Oberreitschen Staatsbahnen. Einige Sendungen nach und von Zittau, Riesa, Döbeln werden häufig in Verben, Stationen der Bayerischen Eisenbahnen, umgeschlagen sein.

Der Abnahmetarif 6 A für Schieleshölz, Schwarten und Holzschläppen (Holz-Sägemehl), innerhalb gelangt zur Aufhebung. Die Artikel Schieleshölz und Schwarten sind in den Abnahmetarif 33 (Abnahmetarif) zusammengefaßt und der Kreis Holzschläppen wird ähnlich zu den Frachten des Spezialtarifes III abgestuft. Einweiter hierdurch Erhöhungen eintreten, bleiben die jetzigen billigeren Frachten des Abnahmetarifes 6 A noch bis Ende Februar 1898 in Geltung.

Dresden, den 10. Dezember 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.
2022 D.L. Hoffmann. 11622

Alexander Köhler, Buchhandlung

Dresden, Weißegasse 5

entwickele zu deutscheren

Briefmarken-Alben und Postkarten-Sammelbücher

in einfacher und reicher Ausstattung zu allen Preisen.

Auswahlsendungen auf Wunsch.

**Festgeschenke
in
Wäsche.**

Reichste Auswahl! Billige Preise!

Joseph Meyer
(au petit Bazar)
Neumarkt 13.

11389

**„Maison du Levant“,
Spezial-Haus I. Ranges für Cigaretten und türk. Tabake eigener Fabrikation,
Seestrasse 19 — Dresden-A.**

Hiermit erlaube ich mir die Herren Cigarettenraucher auf mein
neu eröffnetes Spezial-Geschäft
höfl. aufmerksam zu machen und werde ich bemüht sein, stets das Beste und
Feinste in echt türk. sowie russ. und ägyptischen Cigaretten zu liefern.
Proben und Spezialpreiseourant stehen jederzeit zur Verfügung.

Hochachtungsvoll
**„Maison du Levant“,
Grande Manufacture des Cigarettes Princières,
Dresden, Seestrasse 19.**

11626

10607 Auswahlsendungen bereitwilligst.

Zur Besichtigung seiner
Weihnachts-Ausstellung

lädt ergeben ein
**C. Hesse, Kgl. Hoflieferant,
Tapisserie-Manufaktur,
Altmarkt.**

Altestes u. grösstes Special-Geschäft für weibliche Handarbeiten am Platze.

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. Januar 1898 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.

Dresden, im Dezember 1897.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Alstadt: Waisenhausstrasse 16 und Schloss-Strasse 30.

Dresden-Neustadt: Bautzner Strasse 10.

11618

Gebrüder Risse — Dresden

Fernspr. I. 683.

im Hauptbahnhof.

Fernspr. I. 685.

100 Stück M. 5,70.

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fasen. Nachnahme.

Qualität.

Original-



Einzelne Tischgedecke

verkaufen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, König. Hoflieferant,

Dresdner Straße.

Gebrüder Winkler,

Telefon 1. 523.

DRESDEN-A.

Telefon 1. 523.



Zwingerstrasse, Ecke Gerbergasse,

größte, billigste und bestempfohlene Handlung am Platze, empfehlen in gesuchter, vorhändlicher Ausmalakten, labelllos beschriftet, saftvollen Gewürzen speckende, lieber Augende und köstliche Grana-Papagalien, Pfauenfremden, Goldblätter u. zu billigsten Preisen.

Sprachverzeichnisse zu Dresden. 11625

Reichhaltiges Lager in Vogelhäusern, Fälschländern und Fischläden, Papagei-Ländern und Papageifländern.

Niemand verfügt vor Einsicht eines Weihnachtssatzes unser Lager zu besuchen.

Sollständige Preisliste gegen 10 Pf.-Marke. 11625



11640

Gewerbehaus.

Morgen Donnerstag, den 16. Dezember:

Novitäten - Concert

vom Königlichen Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 10 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse. Einzelkarten zu 10 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Grosser Saal des Vereinshauses

Samstagabend, 18. u. Sonntag, 19. Dez. Ubr. noch zwei Vorstellungen mit den Weihnachtseinlagen und einem Program von



Einige prächt. alte edle

Verfertigungen.

Kelims u. Teppichen, Teppichen f.

Schlitten u. Wagen.

Rococo-Möbel.

J. billig. Büttner, Straße

straße 16, L. 11620

Engl. Putz- und Wagenleder

C. A. Schneider

Neugasse 24. 11618

Stadtverein für innere Mission.

Zum Besten der Weihnachtsbelehrung armer Kinder
Sonntag, den 19. December 1897, Vormittags 12 Uhr
Vereinshausall, Zinzendorfstrasse 17:

Musik-Aufführung des Mozart-Vereins

unter gütiger Mitwirkung der Frau Hofkapellmeister Schmitt-Csanyi und des Herrn Udo Seiffert (Orgel).

(Wiederholung der Matinee vom 5. December 1897.)
Billets, Sitzplätze 50 Pf. nummerirt 1 m., beim Postier Herrn Hänsel, Zinzendorfstrasse 17, Herrn Kauffmann, Schlossstrasse 12, L. und an der Kasse.

Sonntag, den 19. December 1897, Vormittags 12 Uhr,
Zum Besten der Weihnachtsbelehrung armer Kinder. 11445

Zu verkaufen in eine tabellirte erhaltenne

Freitag: **Wiederkäbel.** Märchen mit Gesang und Tanz in sieben Bildern von A. G. Götz (Anfang 7 Uhr).

Sonntagnach: **Derde.** Drama in vier Aufzügen von A. Schou, Debora — Frau Renier von München, als Götz (Anfang 7 Uhr.)

Leistungstheater.

Ensemble - Theater (30 Personen) unter Leitung seines Direktors Konrad Dreher, Königl. hauseidler Hoftheater. Zum letzten Male: **Der Herrschaftsritter von Hammern.** Vollständig mit Gesang und Tanz in fünf Aufzügen von Dr. V. Ganghofer. Bei den Bildern eingerichtet von Dr. V. Ganghofer. Eintritt 100 Pf. ab 6. Zeichmeyer, Nürnberg. Sozietätlich gratis.

Eigenes Telefonat Haus 1, Nr. 137 hat Pianist **Rentzsch**, Jüdenhof 2. II. 11612

Bestreiter Spieler für festlichkeiten kleinerer Freizeit. Tantz. Weiger zur Seite.

Tagesordnung der Kammer.

I. Kammer. Morgen keine Sitzung.

II. Kammer. 21. öffentliche Sitzung Donnerstag, den 16. December 1897, vermaing 10 Uhr. Fortsetzung der Bühnenrehebung über das Königl. Theater Nr. 2, die Weiterführung der Reform der direkten Sitzversammlung über das Königl. Theater Nr. 3, die Weiterführung der Reform der direkten Sitzversammlung über das Königl. Theater Nr. 4, das Entfernen eines Sitzes über die Geschäftsräume und die Gewährung von Sitzplätzen zu den Alterszulagen derselben bereitstellt.

Freitag: **Gothicpiel des Schiller-Theaters** (30 Personen) unter Leitung seines Direktors Konrad Dreher, Königl. hauseidler Hoftheater. Zum letzten Male: **Der Herrschaftsritter von Hammern.** Vollständig mit Gesang und Tanz in fünf Aufzügen von Dr. V. Ganghofer. Bei den Bildern eingerichtet von Dr. V. Ganghofer. Eintritt 100 Pf. ab 6. Zeichmeyer, Nürnberg. Sozietätlich gratis.

Sonntagnach: **Nachm.** 14 Uhr zw. ermäßigen Preisen; **Prinzessin und Spielemann** oder **Die beiden Rosen.** Original-Bühnenstück in einem Vorspiel, fünf Bildern und einer Apotheose, mit Gesang und Tanz von Gustav Staudt. Meist vor 1/2 Uhr.

Freitag: **Gothicpiel des Schiller-Theaters** (8. Viertel von Schiller).

Sonntagnach: **Nachm.** 14 Uhr zw. ermäßigen Preisen; **Prinzessin und Spielemann** oder **Die beiden Rosen.** Original-Bühnenstück in einem Vorspiel, fünf Bildern und einer Apotheose, mit Gesang und Tanz von Gustav Staudt. Meist vor 1/2 Uhr.

Tageskalender.

Donnerstag, den 16. Dezember.

Königliches Hoftheater (Kloster).

Die lustigen Weiber von Windhorst.

Romant.-phantasievolle Oper in drei Akten mit Tanz, nach Schauspieler gleichnamigem Lustspiel geschrieben von E. v. Wolfsberg.

Musik von Otto Nicolai. Ballath — Dr. Rappo vom Stadtheater in Leipzig, als Ballath. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag: **Third Symphonie-Ren-**

petz. (2. Kl. Anfang 7 Uhr)

Sonntagnach: **Bar. und Zimmermann.** Oper in drei Akten. Muß von Albrecht Knüpfer, als Bar. und Zimmermann. Oper in drei Akten. Muß von Albrecht Knüpfer, als Bar. Anfang 1/8 Uhr.

Königliches Hoftheater (Kloster).

Rauer Abonnement. Zum ersten Male:

Derde. Drama in vier Aufzügen von Dr. Schou, Debora — Frau Renier von München, als Götz. Anfang 7 Uhr.

Freitag: **Winfel.** (2. Kl.) in Leipzig (4. J.). Frau Helene Wolfson geb. Winfeld in Leipzig (4. J.) in Chemnitz; Dr. Georg Günther (2. Kl.) in Chemnitz; Christiane Caroline Juliane Sophie geb. Tiebie (2. Kl.) in Chemnitz; Frau Johanne Dorothea von Weiz, verw. gen. Schäfer geb. Holmann in Barthelsdorf.

Statt besonderer Anzeige.

Frau Johanne Luise Werner, geb. Specht.

Ferd. Paul Werner und
Paul Otto Werner

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Treuen und Oberlößnitz-Terrasse, den 15. December 1897.

Die Beerd

Abg. Hrsg. v. Stumm (Nr.) wendet sich zunächst gegen die beiden jungen Schreiber, deren Angreife gegen bestehende Gesetze nicht zu billigen sind. Es ist wieder einmal der Bereich erbracht, daß der Reichstag sehr wohl daran habe, die auswärtige Politik möglichst wenig in den Bereich der Debatten zu ziehen. Der Redner kommt darauf auf das Verleihungsverbot für Gesetze zu sprechen und sagt, daß das Befreiungsschreibbuch, wie aus den Erfahrungen der Konventualen hervorgegangen ist, gewisst wäre, wenn das Reich mit einem Eingriff des Reichstags, nämlich mit der Bestimmung über die Aufhebung des Verleihungsverbots, reagiert worden wäre. Das Verprechen des Reichstags sei vollkommen eingelöst worden, denn der verhüllte Landtag sei ja in der That eine Vorlage hinzugegangen, durch die diese Forderung hätte gezeigt werden sollen. Der Reichstagsrat sei aber doch sicher stande, den Antrag zur Ausnahme einer Vorlage zu stimmen, und daß die Vorlage nicht lediglich die Aufhebung des Verleihungsverbots habe enthalten können, sei aus den damaligen Erfahrungen der Regierung und der Gesetzgebung im Reichstage zu erkennen gewesen. In der Frage der Sozialreform habe die Bourgeoisie ihre Stellung. Die radikalsten Gruppen trachten, wenn man so richtig ansieht, die ärmeren Klassen in Wohlstand weniger als die reichen. Mit dem Angriff seines Nachkriegsgegners v. Bodensteins gegen die Reichsregierung ist er nicht einverstanden und glaubt nun nicht, daß der jetzige Reichsdeputat die Landwirtschaft schädigt.

Staatssekretär des Auswärtigen Amts Hrsg. v. Bülow:

Geschriften Sie nicht, v. H., daß ich in dieser vorgerückten Stunde mich entscheide, ein diplomatisches Duell auszufechten mit dem Abg. Hrsg. v. Hohenberg. Ich tuen das schon deshalb nicht, weil ich mir nicht die Freiheit gedenke, so schwierige Fragen im Handelsbereich zu behandeln. Ich möchte in Klartext feststellen, daß die Befreiung des Hrsg. v. Hohenberg, als ob der Deichsel eigentlich erschüttert hätte, völlig unzulässig ist. Der Deichsel erkennt sich bei dem Wahlkreis, andere Beziehungen zu Österreich-Ungarn und zu Italien sind gleich günstig, und die Hrsg. v. Hohenberg haben nur dazu beigetragen, diese Beziehungen zu verschärfen. Hieran möchte ich noch eine Bitte stellen: In der deutlichen Aussicht sind mehrfach die inneren Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie berührt worden. Wie jeder gegenwärtigen inneren Befreiung seiner Staaten innerlich ist, hat jeder mit sich selbst abzumachen; Gebauten sind politische und gesellschaftliche Mängel, nicht meines Erachtens die Pflicht zur Befreiung. Belohnung und Achtung unserer Rechte um so größer sein, je bedeutamer die Stelle ist, wo eine solche Annexion erfolgt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wir wollen nicht missen, daß fremde Reaktionen und Parlamente sich eiamischen in unsere inneren Verhältnisse (wiederholtes Schriftstück!) leisten, und es die Parteienspitze, an denen es ab und zu auch bei uns nicht fehlt soll. Aber gerade weil wir vom Kaiser und gegenüber einen ganz korrekten Verhalten verlangen, sind wir froh zu einem solchen Vergleich, und diese Pflicht besteht ganz besonders gegenüber der verbündeten und eng befreundeten österreichisch-ungarischen Monarchie, an deren Seite ein Herrscher steht, zu dessen Weisheit alle seine Völker mit gleichen Beziehungen empfohlen waren. (Beifall redet: Klänge sind.)

Nach perfunctorischen Bemerkungen des Abg. v. Bodensteins und Verteile über den Hohenberg wird um 17 Uhr die weitere Beratung bis Mittwoch 1 Uhr versagt. Außerdem steht die Beijung der Militärstrafgerichtsordnung.

Örtliches.

Dresden, 15. Dezember.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde besuchten gestern das Magazin des Hoflieferanten H. Warmad.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. In der heutigen Nr. 347 des "Dresdner Anzeigers" veröffentlicht der Rat die am 1. Januar 1898 in Kraft tretende neue Verkehrsordnung für Dresden. Abende dicker Verkehrsordnung in Buchform mit Inhaltsübersicht und ausführlichem alphabetischen Sachregister sind zum Preise von 75 Pf. in der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Arthur Schönfeld, hier, Ingendorfstraße 23, zu erhalten.

Wir machen an dieser Stelle noch besonders auf die im Anfangsteil enthaltene Bekanntmachung der Kaiserl. Oberpostdirektion, die Auflösung von Weihnachtspaletten betreffend, aufmerksam.

Das heutige Konsulat des Niederlande teilt uns mit: Die Lebensscheine für die niederländischen Pensionen werden am 1. Januar 1898, vormittags 9 bis 11 Uhr, in Dresden-Neustadt, Radeberger Straße 35, ausgetauscht.

Bei der Sächsisch-Böhmischem Dampfschiffahrts-Gesellschaft werden die Fahrtkarten zwischen Pirna und Schandau-Schönau ab 20. d. Mts. eingeführt, sodass der Betrieb von diesem Tage ab nur noch auf den Straßen Dresden-Pirna und Dresden-Mühlberg aufrecht erhalten wird. — Frachtgüter nach außenwärts von Pirna gelegenen Stationen müssen also spätestens zu dem am 18. d. Mts. mittags 12 Uhr 15 Min. von Dresden abfahrenden Schiff aufgeladen werden, da der 19. bekanntlich ein Sonntag ist und Frachtgüter an solchen nicht erledigt werden.

Im Grundstück Ammendorfstraße 13 geriet gestern abend in der 11. Etage durch Einbruch glühender Asche der Inhalt der Asche Grube in Brand. Die Feuerwehr hatte bei der Bekämpfung des Feuers nur kurze Zeit thätig zu sein. Ein gleichartiger Brand fand heute vormittag gegen 8 Uhr im Grundstück Ammendorfstraße 10 statt.

Das 1898er Zeitungsverzeichnis der Announces-expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G., ist jedoch in einunddreißigjähriger Auflage erschienen. Nach einem kurzen Vorwort, welches die Bedeutung der Preise als wirksame Befreiungsmittel zur Herbeiführung geschäftlicher Erfolge treffend hält, und niederer die jedem Geschäftsmann willkommenen Tage- und Notkalender, die wissenschaftlichen Verordnungen über die Rechnung und deren Geschäftsvorlesung, sowie amtliche Veröffentlichungen, betreffend das Post- und Telegraphenwesen, ausgewiesen werden. Das eigentliche Verzeichnis der politischen Zeitungen, der Fach- und illustrierten Zeitschriften, der Kurz- und Werbemärkte sowie der Kalender Deutschlands und des Auslandes sind wieder eine bemerkenswerte Erweiterung durch Aufnahme der Spaltenanzahl aller Blätter und eine willkommene Ergänzung bis auf die neuesten Veröffentlichungen hin erachtet. Das mit Sach- und Fleisch zusammengestellte Sammelwerk mit seinen vielen zu wickelnder Abfassung von Auskündigungen erfordertlichen Hinweisen dürfte der anständigen Geschäftswelt willkommen sein.

Auf dem Bahnhofe Wettinerstraße entgleiste heute von dem 8 Uhr 32 Min. vormittags von Leipzig einfahrenden Personenzug der leichten Verlosungswagen aus noch nicht ermittelter Ursache. Die Entgleisung hatte weitesten Folgen nicht, nur machte sie für kurze Zeit einen gleichen Betrieb auf der Verbindungsbahn nötig.

Die 68. Riebungsliste der Königl. Landeskulturrentenbank ist der vorliegenden Nummer unteres Blatt beigefügt.

Der Stadtausgabe unseres heutigen Blattes ist ein illustriertes Warenverzeichnis der Papierhandlung von Hermann Brach, Wilsdruffer Straße 26, als Sonderbeilage angefügt.

Vom Weihnachtsmarkt.

Das bereits seit nahe einem halben Jahrhundert hier bestehende Gardinen- und Wäsche-Ausstattungs-geschäft des Königl. Hoflieferanten Rudolf Poppe auf der Rossmarktstraße hat sich auch zum bevorstehenden Weihnachtsfest mit vielen ansehnlichen Vorräten ferner nur in besten Qualitäten gefüllten Artikel reichlich versehen. Speziell in Gardinen und Stores hat sich die Firma einen großen Posten durch vorzügliches Einlaufpreis erworben und vermag die begehrten Waren zu wirklich sehr billigen Rationen zum Verkauf zu stellen. Ganz besonders sei auf die in unserem Sohnenfabrikations gefüllten Spanien- und Tüllgardinen, Stores und Körner-Windigos hingewiesen. In der Anfertigung von Damen- und Kinderwäsche, sowie vollständiger Braut- und Babys-Ausstattungen zählt die Firma unzweifelhaft zu einer der solidesten und renommiertesten Dresden, und es gehen aus deren eigenen Arbeitsstätten die einfachsten wie die elegantesten Sachen in Leib- und Bettwäsche her. Weiter bietet Hr. Poppe noch eine bedeutende Auswahl reiner kleiner Taschen für Damen, Herren und Kinder und von den bereits seit Jahren so beliebt gewordenen altheutigen Taschen edler Handmacherleinwand sind mehrere neue Modelle vorrätig.

Zu dem nächststehenden und in der Familie sehr unentbehrlichen Möbeln zählt eine vorläufige Nähmaschine. Da aber gerade in diesem Artikel vielfach mangelhafte Garantie von sehr untergeordnetem Werthe als sogenannte Gelegenheitsware angeboten werden, so ist beim Kaufauftrag geboten. Im Nähmaschinen-Lager von H. Niedenführ, Wallstraße 14, Hauptneidmühle der Nähmaschinenfabrik und Eisenwaren-Firma Seidel u. Graumann, finden mit durchweg außerst solid gearbeitete, mit allen Verarbeitungen ausgeführte und vorzüglich funktionierende Nähmaschinen von der einfachsten bis zur hochgefeierten, sowohl für den Hausgebrauch als auch für Gewerbetreibende. Dasselbe werden auch die unter dem Namen "Solide" bekannten und allgemein beliebt gewordenen kleinen Nähmaschinen für Mädchen bis zu 14 Jahren geliefert. Dieser älterliche Maschinen ist außerst dauerhaft konstruiert, und erwies sich auch für praktische Näharbeiten als brauchbar. Es ist deshalb vom Anfang als Weihnachtsgeschenk für junge Mädchen besonders zu empfehlen. Richtig sei der Raummann neuen verfehlten Langstieligen-Nähmaschine Lit. E. (vibrating shuttle) mit gebogenem Vibrationshaken gedacht, welche allgemeine Anwendung findet, weil sie sich als sehr leistungsfähig erweist. Zum Schluss wollen wir noch auf den Niedenführs Fabrikhalle aufmerksam machen, wo ebenfalls unter fachmännischer Leitung gründlicher Unterricht im Robohäfen erteilt wird. Die auf den betreffenden Räumen in Form eines Rotundeckels ausgestellten Unterrichtsräumen können als Weihnachtsgeschenke verwendet werden.

Die altherühmte Firma C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15, Spezialgeschäft für Teppiche, Linoleum, Porzellan, Waschstraße, Läufer &c. verdient beim Einkauf wünschlicher und preiswerter Weihnachtsgeschenke allgemeine Beachtung. In erster Linie ist auf Teppiche, Läufer und Vorlagen aus Linoleum sowie auf logenannte Rollenware in Linoleum jeder gewünschte Stärke hinzusehen. Sehr groß ist hier immer die Auswahl in Reihe, Dose, und Fensterdecken, Angorapullover und Ziegelfellen, Fußtäschchen, Gummidosen, Waschzubehör &c.

Das wohlrenommierte, bereits seit 72 Jahren bestehende Strumpf- und Wollwarenhaus des Hoflieferanten Hugo Vorla, vorw. C. Richter, Ecke des Altmarkts und der Seestraße, verfügt über ein außerordentlich bedeutendes Lager von allerhand Strümpfen, Kapotten, Hauben, Balltragen, Vollhanseln, Balschulen, Federbusen, Damensüberhemden, Flonellenblusen, Korsettstücken, Unterwäsche in Blank und Seide, Gasmant- und Seidenhüten, baumwollenen, molleinen, zwirnenen und seidenen Taschentüchern, Reisepläten, Reichshands in Wolle und Seide, Reisematten, Schlafdecken &c., ferner Hemden, Gamaschen und Westen für Jäger, allerhand Vorlagen mit Jagdzubehör, Fuchshüten &c., vor allem aber auch Normal-, Reform-, Weins- und Seidenunterzeugen für Damen, Herren und Kinder.

In der Neustadt fällt das an der Ecke des Marktes und des Klosterbergs gelegene Geschäft der Hoflieferanten H. Ost u. Uhlhorn (früher Geßler u. Ost, "Alte") durch eine besonders geschmackvoll arrangierte Weihnachtsausstellung auf. Eine Pracht von erstaunlich billigen Preisen, massive luxuriöse Schau- und Gebrauchsgefäße, letztere fast verzinst, Galanteriewaren aller Art, unter diesen eine Sammlung als Gedächtnis verarbeiteter schönster Altersbedenken, sehen wir in den langen zu ebener Erde gelegenen Geschäftsräumen aufgebaut. Feldstecher, Jagdutensilien, Ledervermögen, als Neukunst sehr dauerhaft und dabei elegant hergestellte englische Lederschädel, ferner Reisegekämpe in geübiger Ausführung und verschiedenster Größe wechselseitig mit Jagdglocken, Schuh- und Stockwaffen und Sattelequipagen für Reit und Militär. Pferdebedenken finden für den Stoff an Denen, Halstern, Sattelbedenken &c. alles zu wünschende in den neuen Wäschern. Sattel- und Pferdeaufließungsküste sind in den eigenen Werkstätten geschafft worden. Auf Eleganz und Dauerhaftigkeit ist gleicher Wert gelegt. Die ehemalige Firma Geßler u. Ost, jetzt H. Ost u. Uhlhorn, jetzt in verhältnismäßig langer Zeit, dank solider Geschäftsergebnisse aus einer Gold- und Silberpinzette geringen Umfangs zu einem besonders in Armee- und Sportkleidern gezeichneten Geschäftshaus entwidmet, dessen gutes Amt auch über die Grenzen Sachsen hinaus geprägt ist. Die Firma selbst ist neben der Erzeugung neuer in ihr Fach eingeschlagener Arbeiten auch mit der Wiederherstellung unfehlbar gewordener Gold- und Silberstücken. Die Gezeitgenossen der Preise der ausliegenden Gebrauchs- und Luxusgegenstände und Preise augenfällig erkennbar zu machen, ist zweckmäßig. Man ist erstaunt über die blühende Preise, mit denen die den besten funktionsfähigen Werkstätten entzimmenden reizenden Rippes in Stahl- und Kristallwaren ausgezeichnet sind.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Auf Plauen i. V. hatte sich das "Berl. Tagebl." melden lassen, daß bei den dortigen Städteordnungs-wahlen die Freiwilligen 13 Kandidaten durchgebracht hätten. Diese Meldung ist vollständig unrichtig. Es sind überhaupt nur 12 Städteordnungs zu wählen gewesen und von den Gewählten gehört kein einziger der freiwilligen Partei an. Eine freiwillig gehärtete Liste war von einem der beiden in Plauen befindenden Hausbesitzervereine einheitlich aufgestellt worden: diese Liste ist aber vollständig unterlegen. — Der landwirtschaftliche Kreisverband Leipzig wird in einer kleineren Stadt nach dem Muster der in Reichenbach für Freiburg bestehenden, eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule für junge Mädchen errichten. — Eine Töchtergesellschaftsversammlung in Leipzig beschließt noch ziemlich lebhaft, ob bereit, daß heute vormittag vor den biehigen Landes- und Kreisräthen acht Rad- und Kettenräder zur Präsentation waren, die teilweise Schiffsrahmen nach Böhmen hinein, teils nach hier brachten.

Wie als günstig bezeichnet wurde, zu untersuchen und bemühte zu diesem Zwecke 50 M. aus dem Unterhaltungsfonds. — In der Hauptversammlung des Schiller-Vereins zu Leipzig erhielt der Vorsitzende, geh. Hofrat Dr. v. Gottschall, einen kurzen Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, dessen Mittelpunkt wie immer das Schillerfest bildete. Aus dem Rechenschaftsbericht, welchen der Schatzmeister Hr. G. Tod erstattete, ging hervor, daß das Vermögen des Vereins die Höhe von 4235,5 R. erreicht, das Schillerhaus eine Einnahme von 83,43 R. gebraucht hat. — Mit dem nun sechs Wochen anhaltenden Streit der Firma Burghardt u. Sohn in Leipzig (Schiffbau) beschäftigte sich eine Versammlung der Schuh- und Schuharbeiter. Der bisherige Vertrag des wegen Erziehung eines Arbeiters wegen ihres Verhaltens den Streitenden gegenüber angestift, so entzog ihm der überwachende Beamte das Wort. Die Versammelten nahmen zum Schluß eine Resolution an, in welcher sie das Vorgehen der Firma Burghardt u. Sohn verurteilten, ihrer Unterstützung den Streitenden zu schließen und sich verpflichteten, der Organisation beizutreten. — Im Beiseite der Königl. Amtshauptmannschaft Glashau geht es für Kinder, denen die erforderliche Erziehung mangelt oder die der Verwahrlosung unterstehen, daran, nur eine gemeinsame Anzahl, das Martin Luther-Stift zu Hohenstein. Dem Bedürfnis genügt diese Anzahl nicht. So soll daher aus Anlaß des Neueröffnungs-Jubiläums des Königl. Stifts für denjenigen Jux eine zweite Anzahl, und zwar in Glashau, gestiftet werden. Das Stiftungscapital ist auf 30000 R. festgesetzt worden. Rat und Stadtvorstand zu Meissen haben einer hierzu bezüglichen Vorlage bereits zugestimmt mit der Bedingung, daß für die in der Anzahl unterzubringenden Kinder ein höherer Beitragsbetrag als 100 R. jährlich genutzt werden möge. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "Actes" und der bisherigen Literatur steht sich Hönnig noch auf eine Reihe mehr oder minder ergiebiger Quellen amtieller und privater Natur, unter denen vornehmlich Reisebeschreibungen und Mitteilungen an den Besucher von Sehenswürdigkeiten genannt sein mögen. Der vorliegende Band enthält eine Fülle interessanter und für freigegenseitliche und tauselige Studien lehrreicher Stoffes, auf die näher einzugehen der uns zur Verfügung stehende Raum verhindert. Nur soviel soll gesagt werden, daß die Uebersetzung der "

Bekanntmachung.

ausgeloste Schuldscheine der Auktion der evangelischen Schulgemeinde Baunen betreffend.

Bei der am 15. Juli 1898 erfolgten planmäßigen 8. Auslosung von Schulverschreibungen der 3½ % Bauzner Schulanleihe des Jahres 1887 sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A à 500 M. Nr. 38, 128, 138, 148, 149, 163, 269, 467, 487, 529, 624
633, 674, 690.

Lit. B à 200 M. Nr. 1, 68, 104, 119, 186, 188, 193, 488, 509, 569, 605, 727
748, 772, 782, 784, 900, 907, 974.

Am 31. Dezember 1897 werden die auf diesen Schulverschreibungen bemerkten Kapitalbeträge zahlbar und gegen Rückgabe der Schuldscheine sowie der dazu gehörigen Gläubiger und der noch nichtfälligen Schuldscheine bei der Stadthauptpost hier, bei den Handelsbanken Bank des Königl. Sächs. Staatsministeriums Oberlandes zu Baunen und deren Filiale zu Dresden und bei dem Bauhaus G. G. Heydemann in Baunen und Löbau ausgezahlt werden.

Dies wird unter Bezugnahme der seit Schuldverschreibung mit dem Hauptzeitpunkt gemacht, daß die Vergütung der ausgelosten Schulverschreibungen mit dem 31. Dezember 1897 endet.

Weiter wird bekannt gegeben, daß von den früher ausgelosten und erfülltigten 3½ % Schulverschreibungen

Lit. B à 200 M. Nr. 603, ausgelöst am 28. Juli 1896 und fällig am 31. Dezember 1896,

die Einlösung noch nicht vorliegt.

Der Inhaber dieses Schuldscheines wird daher aufgefordert, den betreffenden Kapitalbetrag bei den vorgenannten Einlösungsstellen gegen Rückgabe des Schuldscheins, der Gläubiger und Gläubigerin zu erheben.

Baunen, am 16. Juli 1897.

Der evangelische Schulausschuß.

6245

Linckau.

Bereinigte Bauzner Papierfabriken.

Bei der am 2. Dezember 1897 stattgehabten planmäßigen Auslosung der planmäßig fälligen Laute unserer Auktion sind nachstehende 191 Nummern gezogen worden:

38, 78, 92, 114, 198, 249, 255, 281, 329, 469, 490, 507, 516, 524, 579, 575, 583, 635, 659, 666, 680, 688, 783, 803, 813, 816, 856, 857, 884, 884, 944, 1000, 1030, 1082, 1126, 1182, 1183, 1220, 1269, 1380, 1461, 1470, 1483, 1498, 1586, 1654, 1748, 1781, 1839, 1843, 1901, 1902, 1925, 1987, 2006, 2026, 2075, 2076, 2090, 2091, 2107, 2124, 2130, 2141, 2148, 2160, 2171, 2221, 2231, 2252, 2318, 2397, 2427, 2462, 2519, 2665, 2881, 2956, 2997, 2600, 2615, 2624, 2672, 2678, 2725, 2742, 2799, 2851, 2893, 2900, 2901, 2903, 2911, 3005, 3006, 3041, 3054, 3098, 3108, 3169, 3171, 3265, 3322, 3330, 3332, 3338, 3380, 3400, 3406, 3421, 3422, 3471, 3579, 3613, 3743, 3786, 3894, 3814, 3835, 3870, 3898, 3913, 3930, 4014, 4021, 4077, 4183, 4214, 4228, 4288, 4241, 4252, 4268, 4359, 4438, 4461, 4469, 4475, 4492, 4512, 4516, 4580, 4621, 4658, 4693, 4753, 4764, 4766, 4806, 4816, 4845, 4875, 4923, 4971, 4981, 5051, 5104, 5165, 5258, 5298, 5318, 5398, 5448, 5454, 5460, 5475, 5484, 5494, 5497, 5498, 5509, 5604, 5831, 5839, 5840, 5700, 5721, 5723, 5759, 5890, 5893, 5933, 5987.

Die Auszahlung vorliegender Schuldscheine erfolgt am 1. Juli 1898, mit welchen Tage auch deren Vergütung anfängt, auf Wunsch des betreffenden Inhaber auch sofort unter Bezugnahme der Stadtjugend bis zum Tage der Rückzahlung.

Baunen, am 4. Dezember 1897.

10970

Bereinigte Bauzner Papierfabriken.

Ullersdorfer Werke.

Die Ende dieses Jahres fälligen Schuldscheine Nr. 16 unserer 4½ %igen Prioritätsanleihe werden mit W. 220 per Stück bereit vom 16. d. R. ab und die ausgelosten Schulverschreibungen Nr. 18, 19, 58, 61, 68, 100, 155, 167, 172, 182 mit W. 1000.— per Stück vom 31. d. R. ab außer bei unserer Gesellschaftsscheife

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,
in Dresden bei der Sächsischen Bank zu Dresden,
in Görlitz, N. L. bei dem Bauhaus Kade & Co.,
eingeholt. Von 1. Januar 1898 ab hört die Vergütung der ausgelosten Schulverschreibungen auf.

Nieder-Ullersdorf, am 16. Dezember 1897.

Ullersdorfer Werke.

11612

Der Vorstand: G. Gölde.

Sächsische Discont-Bank

(Aktien-Gesellschaft, gegründet 1868)

Dresden, am Neumarkt 6, I.,
nächst der Landhausstrasse,

vergliebt bis auf Weiteres für Saat-Einlagen gegen Rechnungsdurch-

bei täglicher Verfügung 3%
bei einmonatl. Rüdigung 3½%
bei dreimonatl. Rüdigung 4%

Die Abhebung kann auch durch Cheff erfolgen, wogu Cheffbücher an unserer Kasse kostenfrei in Empfang genommen werden lassen.

7314

Ein vornehmes praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine

Eiderdaunen-Bettdecke.

Ju haben in allen Farben bei

G. B. Thiel, Hof.
jetzt Nr. 5 Victoriastraße.

10823

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Allgemeines Bürgerliches Gasthaus I. Range.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Bezeichnung von Bild- und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer H. Heideholz.

2

10823

Coupons-Einlösung.

Sämtliche am 1. Januar 1898 fälligen Coupons und gelösten Wertpapiere werden von heute ab an unserer Casse eingelöst beziehentlich bestmöglich verwertet.

Dresden, den 15. December 1897.

11611

Menz, Blochmann & Co.

Sächsische Industrie!

Sächsische Industrie!

Ernst Göcke,

Hoflieferant,
18 Wilsdruffer Straße 18.

Alleiniges Lager der Porzellanfabrik b. Zwickau.
Specialität: Tafel-, Kaffe- und Waschservices.
Tafelservice mit Streublumen, für 12 Personen von 50 M. an.
Herrliche Neuheiten in Theeservices, Moccatassen, Fruchtservices,
Fischservices von 10 M. an etc.



Weihnachts-Ausstellung!



11147

Seidenstoffe

für Hof-, Cour- und Gesellschaftstoiletten
in wunderschönen Neuheiten.

Julius Zschucke

Kgl. Sächs. Hof- und Hoflieferant
An der Kreuzkirche 2.



Operngläser, Feldstecher, Fernrohre, Mikroskope, Stereoskop, Lupen, Brillen, Klemmer aller Art, Holostere, Barometer, Thermometer, Hygrometer, Polymer, Reisszeuge in den vielfältigsten Zusammenstellungen, Curvimeter, Schrittzähler, Compasse etc., sowie alle sonstigen optischen Artikel empfehle ich in reichster Auswahl und in allen Preislagen.

Alleinverkauf für ganz Sachsen

der neuen vorzüglichsten Isometrope-Gläser, welche weniger scharf geschliffen sind, als alle anderen, womit man klarer, ruhiger und ohne Ermüdung sieht, und



worüber die günstigsten Urtheile vorliegen.

M. Tauber's optisches Institut

Leipzig, Grimmaische Straße 32, Königl. Sächs. Hoflieferant,

Dresden, Schlossstrasse 26. 8018

Weingrosshandlung
Georg Poeppel Dresden
Hoflieferant

empfiehlt:

Mosel- u. Saar-Bordeaux-Weine weine	Rhein- und Pfalz-Weine der hervorragenden Jahrgänge	Portweine, Sherry, Madeira
1892 er Kleine, Mittel- u. Hoch- gemacht.	1875 1888 1889 1891 1893	1875
1893 er Kleine, Mittel- u. Hoch- gemacht.	1888 1889 1891 1893	1875
1895 er Kleine, Mittel- u. Hoch- gemacht.	1889 1891 1893	1875

Edmildie Champagner, sowie Schaumweine, Liqueure: Benedictiner, Chartreuse und alle Erzeugnisse von Cusenier Fils Ainé & Co.; Cognac, Rum, Arac &c.

Tiefzelten und Preßerei-Stube: Waisenhausstrasse 29.

11151

100 Stück 65 und 75 Pf.,
bis 1 Mk. 75 Pf.

Dieselben
in der neuen, länglichen Form

100 Stück von 1 Mk. an.

Bei Bestellungen von 200 Stück
in einer Auflage gewähren wir

20 Proz. Rabatt!

Die Rabatte
sind für praktische Zwecke vermeintbar.

H. Niedenführ

Wollstraße 14. 10727

Kinder-Schlitten-Schlittschuhe

F. Bernh. Lange

Amalienstr.

11149

11150

Weihnachtsbitte

des Stadtkreises für innere Mission.

Sachkreise arme landesfürstliche Familien, so wie Witwen, Gebrechliche, Verwitwete und einfache Eltern, welche und durch unsre Arbeit bekannt, wissen, daß die fröhliche Weihnachtszeit auch ihnen von treulichen Wittenbergschen Gaben der Liebe bringt, die ihrer Höhe bedarf und ihrem Mangel abstellen mögen.

Wir haben uns durch das Augenschein davon überzeugt, wie flämisch und wie klein die Kinder sind, welche und welche Kleider und Schuhe und Bettln haben wir bestellt.

Gaben für die Weihnachtsbelebung des Stadtkreises f. i. W. bitten wir sehr umsonst oder zur Abholung anzumelden in der Expedition Linzenstrasse 17, post. 11443.

Zimmermann, Pastor.

Bei der 3. planmäßigen Auslösung Gläubner Stadt-schuldscheine sind gezogen worden:

Lit. A No. 197, 225, 265, 571, 657, 667, 712, 814, 815, 854 und 873 à 1000 M.
Lit. B No. 1249, 1256, 1269, 1300, 1324, 1333, 1546, 1705, 1833, 1871, 1942 und 1943 à 50 M.

Die Rück

Zweite Beilage zu № 291 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 15. Dezember 1897, abends.

Vermischtes.

* Über die Sonntagsjägerei bringt die „Röhn-Botschaft“ folgende humorvolle Blaudetei: Es ist wirklich viel verlegend, daß man die edle Sonntagsjägerei zum Gegenstand allgemeinen Gespöttes macht. Daß sie gelegentlich und meist auf die unblutige Weise ausgeführt wird, ist doch wohlbekannt kein Grund dafür. Sezen mit einmal den Fall, sämtliche Jäger tragen hämische Wild, das ihnen vor den Schuh kommt; dann hätte man Hosen, Füße, Hände, Wildschädel, Halsbüchse, Schneepferd u. d. längste Zeit geschenkt! Selbst von dem berühmten Balzen der Auerhähne könnte man nichts mehr in den Zeitungen lesen. Wir haben ja den Fall erlebt. Unsere Vorstufen, die alten Germanen, die, wenn sie nicht auf der Bärenhaut lagen und immer noch eins traufend, die Jagd mit großer Leidenschaft, im übrigen zum Glück nur mit Wurfköpfen betrieben, haben mit gewissen Tieren so gründlich ausgerummt, daß der Forstzettel sie heute vergebens sucht, selbst in zoologischen Gärten. Das ist aber vom naturwissenschaftlichen Standpunkt ungemein bedenklich! Man sagt, die Jagd sei gewissermaßen als Prachtplatz zu betrachten, d. h. sei Verhütung der Schäden, die das Wild in Forst und Flur zu verursachen liebt, mit einem Worte: Sie diene zur Erhaltung der Flora. Allein, hat die Fauna nicht auch ein Recht auf Erhaltung? Verachtet sie, und eben darum sind die Sonntagsjäger da. Nun hört man wohl den Einwand: Ebenso gut könnten die Herren ja zu Hause kleiden! Wer das behauptet, hat von gesunder Körperpflege keinen Schimmer. Leute, die in Amt und Würden stehen, auf einem gescheiten Stuhle sitzen oder gar der angreisenden Verhüttung desCouponkönigreichs obliegen, geben in gewöhnlichen Jahren starf in die Breite. Obwohl man von ihren Gemahlinnen in der Regel dasselbe behaupten kann, pflegen sie doch häufig vorwurfsvoll zu denken: „Mann, Du wirst ganz unfein! Du solltest Dich mehr bewegen!“ Bewegen, etwa spazierenderweise über Berg und Thal, wird allmählich langweilig und leblos. Hingegen eine unterhaltsame und höchst erstaunliche Art der Bewegung ist ohne Zweifel die Jagd. Sind doch in allen Wirtschaften die mutnassen Wölfe der Jäger; — sie eilen und trinken für drei und vierhundert Gefährten, daß einem die Haare zu Berge stehen. Eine solche Urvorlesung wiekt in diesen fiktivierten Zeiten ungemein erfrischend, und nichts ist berechtigter, als das Verlangen, es ebenfalls dazu zu bringen. Nächst einfacher als es. Der Umwandlungsprozeß vollzieht sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Die Einleitung dazu bildet eine Entladung von Seiten eines befremdeten Wedmanns, wobei man sich einen Jagdhorn leistet und eine Flinte lebt. Dann heißt es leider tiefer in den Tod greifen. Jagdzug, Jagdtatzen, Gewehrcharme, Beteiligung an einer Jagd, das ist zu beobachten und zu beschreiben. Damit ist aber auch der Sonntagsjäger fit und fertig und niemand hat hinfert das Recht, ihm den Christentum streitig zu machen. Seit den letzten dreißig, vierzig Jahren hat fast alleinhaber im deutschen Vaterlande die Voraussetzung der Jagden ungestopft gestiegen. Da haben wir den ersten greifbaren Anfang der Sonntagsjägerei. Zu diesem nationalökonomischen Vorteil gesellt sich ein privat ökonomischer. Wer in die Sorgen der Haushalte einigermaßen eingeweiht ist, weiß, welche Schwierkeiten es mitunter verursacht, das Repertoire der Majestät in einem durchschnittlichen Abwechselungsreihen zu erhalten. Varietas dolorosa — logen schon die alten Lateiner. Eine delikate Abwechslung ist nun ganz gewiß das Wild. Ungläublichweise fällt jedoch keine Zeit in die Zeit der sogenannten „Winterfreuden“ und der damit verbundenen Toilettenorgien sowie anderen ungewöhnlichen Hoffestlichkeiten. Daher, wohl dem Hause, dem durch enge verwandtschaftliche Bande ein Sonntagsjäger angehört! Niemals kommt er von seinem Jagdpromenaden heim, ohne einen guten Braten in der Küche abzuholen, einen Braten, der nicht nur nahrhaft ist, sondern auch keinen Hinterling läuft, das heißt den Hauss nicht. Der edle Jäger freilich notiert nach in sein Kontobuch den Betrag, den er dem Wildbeschaffler zwar heimlich, aber redlich entrichtet hat; er berechnet auch den Bruchteil des Brathummes, der auf den Braten entfällt und sieht, da kommt ihm das Höchstlein seine 50 bis 60 M. sicher zu stehen. Doch gehen wir vom Rüschen zum Angenehmen über, indem wir zunächst der Ästhetik der Jagd eine kurz Betrachtung widmen. Bekanntlich beginnt die Schönheit der Welt direkt hinter der Stadt und nimmt immer mehr zu, je weiter man sich von ihr entfernt. Es ist geradezu unglaublich, welche Fundamente stimmungsvoller Reise der herbstliche Wald, die winterlich besänften Blüten bilden. Jeder kennt das oder hat es wenigstens irgendwo gesehen. Es ist aber klar wie der Tag, daß alle diese Schönheiten und Reize kein Teilchen einzubauen, wenn man ihnen im Jagdkabinett mit der Flinte im Arm gegenübersteht. Im Gegenteil bewirkt der Umstand, daß von Zeit zu Zeit eine Büchse abgefeuert wird, neue Reize, es kommt in die Stille und Ruhe aus einem dramatischen Leben, Vögel flattern erscheint von dannen und Hunde ereignen das ihnen eigenständige Panzer. Da sagen freilich die alten Rime: „Ja, ja, so machen es die Herren Sonntagsjäger! Schießen können sie, aber treffen nicht. Wie darüber antworten: So, nicht Ihr das so genau? Mit Verlaub, die Jagd, wie Ihr sie betreibt, ist ein ganz barbares Handwerk. Ihr habt werden ja zuweilen sentimental, wenn Ihr von dem ersten Schuß erzählt, das Ihr geschossen habt, von dem tiergerichteten Ausdruck feiner Augen u. dergl. Meine Freunde, die Sonntagsjäger hingehen sind anders, sie stehn über die Ohren in der Kultur, sie sind Leute von Bildung und Besitz, die nicht erst nachträglich sentimental werden, sondern es zur richtigen Zeit und. Götzen sie ein Wild, so schießen sie, aber sie schießen daneben oder darüber. Warum? Weil sie das Tier warnen wollen, weil sie ihm sozusagen zurufen wollen: „Teurer Wildschädel! Mach' doch du weiter kommt, es sind böse Menschen in der Nähe! Oder wenn sie kuriert sind, rufen sie wohl dem „Männchen“ nachdem Höchlein zu: „Geh weg, Kleiner, hier wird geschossen.“ Ähnlich wie fast jeder Künstler einen Zorn auf das harmlose Volkstein der Pleitekosten hat, so auch der Jäger auf die Sonntagsjäger, nur daß bei seiner eben erwähnten barbaren Gewissheit der Zorn geradezu in eine Tüte ausgetauscht. Gewiss dessen sind die Treibjagden. Wer einmal gefragt hat, kann nicht umhin, auch E zu sagen. Nun bitten wir, die verwickelte Situation, worin man die ganz besetzten Seelen der Sonntagsjäger bringt, sich genau zu vergegenwärtigen. Es wird eine Menge Wild aufgetrieben: Frischen diesem und dem Schädel laufen jedoch sündhaft viele Treiber. Nicht etwa kleine hämische Büchsen, nein, großmächtige Leute, deren Waden zu verfehlten ohnehin schon eine Kunst wäre, auch wenn sie nicht infolge einer unergründlichen Dreyer auf die Schrotkörner der Sonntagsjäger gewissermaßen eine magnetische Anziehungskraft ausüben. Welch ein entsetzliches Verhängnis! Nicht bloß, daß man einen lebendigen Menschen anschiesst, man muß dafür auch noch zahlen! Es kann

nicht wunder nehmen, daß unter solchen Umständen das geistige Alter des Sonntagsjägers sich in voller Schnauze auf das der Treibjagd folgende Mahl richtet. Essen, Trinken und Rauchen sind überhaupt wesentliche, um nicht zu sagen die wesentlichen Bestandteile der Sonntagsjägerei. Bei den sogenannten Jagdessen geht es äußerst hoch her. Da erwartet auch die herzliche Sauglust; alle die prächtigen Jagdblätter werden gehungen zum Steinweichen. Dabei reden die Lippen in fremden Lauten. Sollte man es für möglich halten, daß ältere Herren, die in ihrer Jugend eine ebenso starke Sympathie für die deutsche wie Antipathie gegen fremde Sprachen hegten, plötzlich fleischig angehaucht, wie die gelehrtesten Oberforster, im schönsten Jagdlaten sich vernehmen lassen? Ansichts des offensichtlichen Niederganges der klassischen Studien in diesen realistischen Zeitaltern erfüllt uns eine derartige Erscheinung doch mit fügtem Trotz.

* Eine neue Art der Todesstrafe soll wieder einmal in den Vereinigten Staaten ausgeübt werden. Mit den Hinrichtungen durch Elektrizität hat man doch nicht denjenigen Beweis moderner Menschentümlichkeit zu liefern vermögt, wie die Amerikaner für sich erhofft hatten. Der Oberbeamte der Gesetzgebung im Staate New-York hat kürzlich eine Statistik der Hinrichtungen veröffentlicht, die seit Beginn seiner Amtszeit im Staate erfolgten. Es ergibt sich daraus, daß seit 1890 40 Hinrichtungen mit Elektrizität stattgefunden haben, während in dem ganzen vorhergehenden Jahrhundert überhaupt nur 230 Hinrichtungen mittels des Galgens vollzogen wurden. Das sieht also so aus, als ob sich die Verbesserer ordentlich zu dieser neuen Art der Hinrichtung drängten, denn die Zahl der Hinrichtungen hat sich seit Einführung der Elektrizität geradezu verdoppelt. Man erklärt diese ungeheure Zunahme aus verschiedenen Gründen: Man, die einen glauben, daß jetzt seltener für die Verurteilten um Stromförderung gebeten werde, weil die Hinrichtung in den Geschäftsräumen und daher weiter entfernt von dem Ort stattfindet, an dem der Verurteilte befindet ist, andere behaupten, daß die Geschworenen, in der Überzeugung, daß die elektrische Hinrichtung weniger grausam ist als das Hängen, mehr dazu geneigt sind das Todesurteil zu fällen. Und doch ist, wie ich neuerdings wieder Alaldo italiano in New-York ausgeführt habe, die Hinrichtung mittels Elektrizität eine furchtbare Tortur. Richtig mußte bei einem Italiener, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war, nicht weniger als viermal je eine Minute der elektrischen Strom angewendet werden. Noch am Ende der ersten beiden Minuten hörend die bestürzten Justizbeamten die Delinquenzen vernehmlich atmen, noch nach der dritten Minute wurde die Bewegung des Herzens von den Arten festgestellt, und erk nach der vierten Entladung des durchbohrten Stromes trat der Tod ein. Es ist wohl möglich, daß diese leichte Hinrichtung weniger grausam ist als das Hängen, mehr dazu geneigt sind das Todesurteil zu fällen. Und doch ist, wie ich neuerdings wieder Alaldo italiano in New-York ausgeführt habe, die Hinrichtung mittels Elektrizität eine furchtbare Tortur. Richtig mußte bei einem Italiener, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war, nicht weniger als viermal je eine Minute der elektrischen Strom angewendet werden. Noch am Ende der ersten beiden Minuten hörend die bestürzten Justizbeamten die Delinquenzen vernehmlich atmen, noch nach der dritten Minute wurde die Bewegung des Herzens von den Arten festgestellt, und erk nach der vierten Entladung des durchbohrten Stromes trat der Tod ein. Es ist wohl möglich, daß diese leichte Hinrichtung der Amerikaner dazu veranlaßt hat, auf eine neue Art der Todesstrafe zu sinnen. Wie die amerikanische „Gaslichterung“ mitteilt, haben die hervorragendsten Arzte Amerikas einverstanden, daß der gesetzgebende Kongress den Antrag gestellt, die Hinrichtung durch Leuchtgasvergiftung zu vollziehen. Dies soll nun die allermittelste Art der Hinrichtung sein, die sie an den Verurteilten auch während des Schlafes vorgenommen werden kann.

* Kann Gold waschen? „Es grüne die Tanne, es wasche das Erz“, heißt es in dem schönen Harzer Bergmannslied, was bedeutet nun wohl das Waschen des Erzes? Da ist in England von einem Herrn John Wagner eine kleine Broschüre unter dem Namen „Goldwaschbuch“ erschienen, in der wir Antwort auf die Frage erhalten sollen, ob die Natur Silber in Gold verwandeln und ob der Mensch diesen Vorgang vielleicht tatsächlich nachmachen kann. Bekanntlich geben sich seit einiger Zeit verschiedene amerikanische Professoren damit ab, Gold aus Silber zu machen, und wenn die Natur daselbst thätte, so könnte man sich gar nicht wundern, daß es den Menschen auch gelänge. Wagner meint nur freilich, daß der Natur Silber in Gold verwandelt werde. Er schreibt dies daran, daß man im Gestein kein Gold und Silber zusammen finde und daß das Verhältnis der Mengen von Gold und Silber sehr verschieden sei. Wagner glaubt ferner, daß um so mehr Gold in silberhaltigem Gestein sich bildet, je älter die Gesteinschicht ist, je mehr Zeit also zwischen Silber gelöscht wurde, sich in Gold zu verwandeln. Gold kann in reinem Zustande aus einer Silberverbindung gewonnen werden, während das übrig bleibende Silber noch Gold enthält. Für Wagner ist es zweifellos, daß das Gold aus dem Silber „wächst“, ob es nun den Fachleuten gelingen wird, diesen natürlichen Prozeß nachzuahmen, darüber will er sich erst in einer späteren Schrift aussperren. Die englische Zeitschrift „Industry and Iron“, der wir diese Mitteilung entnehmen, ist empört über die Kraftleistung eines Laien, der sich herausgefordert, der Welt Thatsachen klar machen zu wollen, die nicht einmal von Fachleuten verstanden werden, welche ihrer Erforschung das ganze Leben gewidmet haben.

* Automatischer Zeitanziger. Um eine genaue Feststellung der Zeit des Ankommen und des Wegziehens eines jeden Beamten, Briefträgers, Postenleers u. d. zu ermöglichen, ist bei allen größeren amerikanischen Postanstalten ein automatischer Zeitanziger, „Sunday Time Recorder“ genannt, in Gebrauch. Der Apparat gemacht nach der „Deutsch. Reichszeit“ äußerlich das Ansehen einer gewöhnlichen Regulator-Uhr. In dem unteren Teile des Uhrenkastens ist ein Mechanismus angebracht, der bewirkt, daß durch einfache Radabtriebung eines Schlüssels in dem dazu bestimmten Schlüsselloch die Zeit mit der Nummer des Schlüssels auf einem im Innern des Kastens befindlichen Papierstreifen sich abdrückt. Wenn es sich darum handelt, die Zeit des Belegschafts zu markieren, so ist außerdem ein Hebel zu drücken, modisch ein sternförmiges Zeichen neben die anderen Ziffern zu setzen. Soeben ist jeder Angestellte hat einen Schlüssel mit seiner darauf gerichteten Nummer. Die Schlüssel hängen nach der Nummernfolge geordnet an Brettern neben der Uhr. Der Zeitreis ist nur für diejenigen Personen zugänglich, welche den Schlüssel zu der Uhr des Apparates besitzen. Auf Grund des Zeitreis, der täglich herausgenommen wird, ist ersichtlich, wann jeder Beamte seinen Dienst anfangen und beendet hat, ob man ihn vom Postbau weggegangen und dahin zurückgekehrt ist. Außer den Postbeamten werden einige Tausend dieser Zeitanziger in den Vereinigten Staaten auch in Kaufmännischen Geschäften, Fabriken u. verwendet.

* Thür-Gittern. An einer altenländischen Thür im Salzburger Museum findet sich ein eigenartliches Instrument aus dem siebzehnten Jahrhundert. Es ist 18 cm hoch und 8 cm breit und ruht auf einem Resonanzbalken, über das der Duree noch vier Saiten gespannt sind: in ärgerer Höhe darüber zeigt sich ein schmaler Bleistielchen mit vier Stiften, von denen vier Kleinstäbchen an seinen Schnüren herab hängen, daß jedes eine Saiten trifft. Dieses Instrument ist eine Thür-Gittern. Es war früher sehr häufig in den Ortschaften des Herzogtums Salzburg zu finden, namentlich an den inneren Thüren von Kaufhäusern, es kündigte das Kommen

und Gehen der Kunden an, denn so oft die Thür geöffnet oder geschlossen wurde, ließ es jedesmal einen hübschen Accord erfliegen. Lange Zeit hing das Instrument in dem Museum unbeachtet, bis es eines Tages von amerikanischen oder englischen Reisenden dort neu entdeckt wurde. Die freudigen Besucher fanden so großes Interesse daran, daß sie sich ähnliche Instrumente mit nach Hause nehmen wollten, doch konnten sie solche in ganz Salzburg nicht erhalten, bis sie sich an den dortigen Instrumentenfabrikanten Karl Deller mit dem Ergebnis wandten, welche Thür-Gittern anfertigten. Als die Nachfrage sich steigerte, verfiel Dr. Deller auf den Gedanken, die alte Thür-Gittern in neuen, hübscheren Formen wieder aufzuladen zu lassen. Er löste zu diesem Zweck eine Reihe von Modellen, die gleichzeitig schicklich lagen, und seit einiger Zeit hat er kleinere und größere Thür-Gittern in verschiedenen reizvollen Ausführungen, auch in Holzform und mit Motiven, auf den Markt gebracht. Die einfachste Form ist eine etwas verbesserte Nachbildung der ursprünglichen Thür-Gittern. Außerdem hat Dr. Deller die Thür-Gittern in Glasmotiv, in geschmiedeter Form, in Wappenumform und ganz besonders hübsch in Eisenform hergestellt mit je fünf oder sechs Saiten. Unseres Wissens sind diese Thür-Gittern in Norddeutschland noch nirgends zu finden. Bei der heutigen herrschen Reizung, die Wohnräume so mannigfaltig als möglich zu schmücken, werden vermutlich diese Salzburger Thür-Gittern sich bald einer großen Beliebtheit erfreuen, denn die Höhe Zusammenfassung, den sie in ruhigen und lieblichen Ton erläutern lassen, wenn die Thür geschlossen oder geschlossen wird, überzeugt und erfreut die Künstler und die Unmusikalischen, die Großen wie die Kleinen. Die Preise dieser Thür-Gittern schwanken zwischen 4 und 16 R.

* Bilderrahmen aus Trümmern des „Düss.“ Ein unglaublich weiches Gebiet geben den Kameraden des mit dem „Düss.“ untergegangenen Kapitäns-Lientenants Braun, der zur Zeit noch in Italien weilen will. Wobei der heutige Geschäftsvorsteher von selbst ohne darüber zu berichten, der dem gekauften Schiff ist nur eine einzige, etwa zwei Meter lange Platte mit der Höhe des ovalen Holzringes einer Ankertute aus Land geholt worden. Diese aus deutscher Steinzeit bestehende Platte ist der deutlichen Reizung ausgewichen und hat nun sinnige Verwendung gefunden zur Herstellung eines Bilderrahmens, der das Bild des unterschrockenen Hörners des „Düss.“ umschließt. Der Rahmen ist 135 cm hoch und 115 cm breit, die vier aus der Platte geschnittenen Seiten, die ihre schöne Naturfarbe behalten haben, sind 17 cm dick. Die Ausläufe der Seiten zeigen die Bruchstellen, der halbe Holzring ist zur Verzierung des oberen Rahmenrandes geschickt verwendet worden. Dieser Rahmen mit dem Bild wird das Geschenk für die Witwe, ein weiter, dem ersten getrennt nachgebildeter kleinerer Rahmen aus demselben Holz soll mit der Kabinettphotographie Brauns dem Prinzen Heinrich überreicht werden. Der große Rahmen wird einige Tage im Schaukasten des Verfertigers, des Hoflieferanten H. W. Röhlisch, in Berlin, Leipzigerstraße 35, aufgestellt werden.

* Vom alten Marcellus Radekoff weiß Prinz zu Hohenlohe-Angelkingen in seinen mehrfach angeführten „Lebenserinnerungen“ recht anschaulich zu erzählen. Als er ihn im Jahre 1866 in Verona kennen lernte, war der berühmte Geist schon ganz zusammengetrocken. Seine Sprache aber war lebendig und klar. Seine unteren Augenlider waren gelähmt und hingen herunter, das innere Auge nach außen lehnd und fortwährend thremend. Dadurch hatten seine Augen etwas Widriges. Aber seine Sprache war so heralig geworden und wohlhabend, daß man sich bald daran gewöhnt, wenn man mit ihm sprach. Er stand früh um 5 Uhr auf und schaute um 6 Uhr empfangt er die Adjutanten zur Erledigung der täglichen Geschäfte. Dann bekleidete er sich mit den Angelegenheiten der Arme, die er befehligte, den ganzen Tag und schrieb die nötigen Befehlsriten für die Truppen eigenhändig. „Er hatte“, — so erzählte Prinz Radekoff, — täglich Göte bei Tische, zehn bis zwölf Personen. Vor Tische unterhielt er sich ständig mit jedem einzelnen. Dann führte er die Vornehmsten zu Tisch. Da ich ein Fremder war, behandelte er mich als den Vornehmsten. Dies führte bestand aber darin, daß er sich auf den Geführten stützte, und zwar so mächtig, daß ich, besonders nach Tisch, ihm kaum halten konnte. Während des Tales saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am ganzen Tisch durchgehen. Dabei folgte er allen Gesprächen zugleich und war bald sehr, bald dorthin eine Bemerkung darin als: „Das war sehr komisch!“ — „Sie irren sich!“ — „Das war anders.“ — „Der hat recht.“ Er liebte und Preußen, aber einen in Preußen kannte, der nicht leben wollte, und machte daraus sein Heil. Das war Wrangel. Dieser hatte einmal so gehanzt, als ob er der preußische Adelsgeist sei, und Radekoff stand da doch einen großen Unterschied. Er saß von jeder Speise zweimal und es gab viele Speisen. Sie waren schlecht und unverdorben gelöst. Am liebsten saß er Tiroler Knödel. Über der Tafel saß er immerzu, und die Unterhaltung ging lebhaft ohne Aufsicht auf ihn am

Porzellan
Kaffee - Service,
Thee - Service,
Chocoladen - Service,
Tafel - Service,
Weisses Geschirr.

Steingut
Waschgarnituren,
Küchen - Artikel,
Bierkrüge,
Bowlen,
Zier - Gefäße.

Majolika
Vasen,
Blumentöpfe,
Tafel - Schmuck,
Porzellan - Figuren,
Wand - Dekorationen.

Dresden,
Franz Junckersdorf, Prager Strasse
Ecke
Struvestrasse. 10129

Aparte Neuheiten

in

Nordischen Handstickereien

als

Gardinen, Portières,
Decken, Kissen, Läufer
etc. etc.

Ohne Concurrenz am Platze!



Gebrüder Bernhardt,

Königl. Hoflieferanten
und
Hofdekorateure,

3 u. 5 Ferdinandstrasse 3 u. 5.

11263

Ohne Concurrenz am Platze!

Gelegenheitsläufe
bedeutender, aber tatsächlich
Bücher, sehr
zu Gebrauch geeignet!
Classiker in guten eben Ausgaben von 1.50 ab.
Prachtwerke, Romane.
Gesichter, Reisemerk, Kochbücher.
Conversations-Lexika
v. Meyer u. Brähms. R. M. W.
Radführ. Preisblatt gratis.
E. Winter,
Galeriestrasse 12. 10706.



7620

SIEMENS-
Regenerativ-
Gasheizöfen
D. R. P.
Bequeme, reine Heizung,
schnelle Heizung
Für alle Zwecke.
Bankstr. 1.
CARL VALENTIN
Joh. d. Fa.:
Alexander Neubert.
Fernspr. Amt 1.3650.

Pianinos,
Mignon-
Flügel.

bestes Material, mit unübertrafener,
wunderbarer, in allen Tönen vollendeter
Schönheit, ausgewählten Rautenlage und
größter Dauerhaftigkeit, empfohlen zu
billigsten Fabrikpreisen unter lang-
jähriger Garantie.

H. WOLFRAMM
Pianofortefabrikant
Victoriahaus.

11205

Tuchwaren.

Lager
billiger, feiner und hochfeiner
Tuche, Buckskins und
Paletot-Stoffe.
Größtes Lager am Platz.
Feste Preise.

C. H. HESSE
20 Marienstr. 30
Ecke der Margaretenstrasse.

Weihnachtsgeschenke.
Spezialität:
Umfertigung lebensgroßer
Öel-, Pastell-, Kreide-
Portraits
nach jeder alten Photographie billig.
Renzsch,
Dresden, Oberholz 2.

11161

Zurstellung Stuttgart 1896
Goldene Medaille.



Die Singer Nähmaschinen

Züglichste

Weihnachtsgeschenk.

Reichste Unterhaltung auch in der Modernen Kunstfideri.

Singer Co. Act. Ges. Dresden, Kreuzstrasse 6.

Früher Name: G. Reitlinger.



10964
Bernhardt's Fahrräder

sind doch die Allerbesten
und daher die Beliebtesten.

C. F. Bernhardt's
Radfahrbahn
Reitbahnenstrasse 18.

Blumentische
Blumenstellagen
Pflanzenkübel
F. Bern. Lange
Amalienstr.

Echten Nürnberger
Lebkuchen

(Bestes Zubriffat)
vom Hoflieferant **Metzger**,
Sack 25, 30, 35, 40, 50, 60 Pf. n.,
echte Dörner,

Katharinchen
Sack 12 Sack 30 Pf.

Baseler Leckerli,
eine Süßspeise
Marzipan

empfehlen
Lehmann & Leichsenring
Königl. Hoflieferanten,
15 Prager Strasse 15.

11273



Komplette Eisenbahnzüge

mit Spiritusbelebung (siehe Abbildung). Lokomotive mit Reisepferde und
Tender, 2 Personen-, 1 Waggons und Schuppenanlagen, komplett 11 Mf.
und größer 18 bis 30 Mf.

Einzelne Lokomotiven mit Spiritusbelebung und mit Dampftriebe
Stück 4 Mf. 50 Pf. und größer Stück 6 Mf. 50 Pf.

Eisenbahnen mit Uhrwerk

im Kreise auf Schienen fahrend, auch mit Kreuzungsbögen und Weichen,
wie Abbildung, in den größten Maßstäben. Stück 90 Pf., 1 Mf. 50 Pf.,
2 Mf. 25 Pf. und 3 Mf. 25 Pf. Mit größerer Anlage und Kreuzungsschienen
Stück 4 Mf. 50 Pf., 6 Mf. 50 Pf. und 9 Mf., und mit Amerikaner-
Wagen 12 Mf.

Neu! Neu! Elektrische Straßenbahnen.

ein Motor- und ein Wagenwagen auf Schienen fahrend, mit Uhrwerk,
Stück 2 Mf. 50 Pf.

Eisenbahnen ohne Schienen

mit Uhrwerk, mit Wagenräder zum Drehen,
komplett 2 Mf. und 2 Mf. 50 Pf.

Eisenbahnzüge ohne Werk, mit Wagenhalle und Bahnhofshaus, komplett 45 Pf.

Schienen, Weichen, Kreuzungsbögen, Stationengebäude, Wagenhallen, Tele-
graphenstangen, Eisenbahn-Garrieren, Signalfähnchen, Berg-Tunnel u.
in großem Ausmaß.

J. Bargou Söhne,

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

11148

Tischmesser
Taschenmesser
Scheeren
Rasirmesser
Obstmesser
Schlittschuhe etc.

in jeder gewünschten Ausführung.

S. Kunde & Sohn
Prager Strasse 31.

10628

Chirurg. Dentar.
Dr. Rich. Hummel, Zahn-Arzt
in Deutschland und Amerika approbiert
Waisenhausstrasse 16, II (vis-à-vis Victoriahaus)

Empfang: 10 - 1 u. 3 - 5 Uhr. Sonntag 10 - 12 Uhr. 10641

Befraget Eueren Arzt!

Dr. med. Scheinkhardt's

Hygiama.

Ein überaus nährendes

Frühstück,

das leichtest verdauliche

8760

Stärkungsmittel

für Gesunde und Leidende.

In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.

Die beste Auszeichnung
zuletzt 1897 - gelobte Medaille.



Reeller Ausverkauf
weigen
Geschäftsaufgabe.

Eiglicher Auslauf meines großen
Schatzes echter Meerschaum- und
Bernsteinwaren, Luxus-
Eisenbein-Artikel, Wiener
und Pariser Spazierstücke,
Große Nascheküsse mit Zigaretten-
Gitterspitzen, hand- u. Jagd-Tafels-
pfeifen.

Baden-Erlösung zum billigen Preis.
Georg Koppa,
10768 A. A. Hofflieferant,
Schlossstrasse 8.

Dresdner Bank.

**Dresden, König Johann-Strasse 3.
II. Depositen-Kasse: Prager Str. 39.**

Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth und London.
Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reservefond: 27½ Millionen Mark.

Unsere **Depositen - Kassen** vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	2½ %
" einmonatlicher Kündigung	3 %
" dreimonatlicher "	3½ %
" sechsmonatlicher "	3½ %

pro anno.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Die Wechselstube der Bank kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Gehlsorten und führt kommissionweise Aufträge zu den kostesten Bedingungen an bissiger und an auswärtigen Börsen aus.

Die Koupions-Kasse besorgt die Einlösung sämtlicher zahlbaren Koupions und Dividendscheine, beziehentlich deren Verwertung zu günstigsten Kursen und empfiehlt sich zur Einholung neuer Koupionsbogen.

Die Haupt-Kasse besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Tritten und Anweisungen auf sämtliche europäische und überseeische Plätze und stellt Kreditbriefe aus, sowohl für Reisezwecke als für Warenbezüge.

Die Lombard-Kasse gibt Vorschlässe auf börsengängige Wertpapiere.

Die Effekten-Kasse übernimmt die Kontrolle von auslobbaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren. Die Regulative zur Aufbewahrung von Wertpapieren stehen an der Effekten-Kasse zur Verfügung.

Die Stahlkammer, feuer- und diebstahlerisch, enthält schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern, welche die Bank zur Aufbewahrung von Wertpapieren mietweise zur Verfügung stellt.

Die Flächer, bei, die in denselben befindliches, von der Bank gelieferten Blechkassetten, dienen zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren, Edelmetallen, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Büchern.

Die Schrankfächer stehen unter dem eigenen Verschlusse des Mieters und dem Mittverschluss der Bank; nur beide gemeinsam können das Fach öffnen und schließen. Der Mittverschluss der Bank dient zur Ausübung einer genauen Kontrolle. Der Mieter findet in separaten Räumen (Kabinen) Gelegenheit, die Trennung von Koupions und sonst notwendige Depotverladerungen in bequemer Weise an Ort und Stelle vornehmen zu können.

Die Stahlkammer ist jeden Werktag von 9 bis 1 Uhr Vormittage und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Die das Nähere enthaltenden Bedingungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

Dresdner Bank.

8936

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund Dresden.

Pfund's
Milch-Seife

in eleganter

Weihnachts-
Packung

zu haben in den meisten Apotheken, Droguen-, Parfümerien- und Colonialwaaren-Handlungen.

10567



Königliche Hoflieferanten

Erdgeschoss, Bankstrasse 2. Obergeschoss.

Glas-Waaren

für Zimmerschmuck und Hausbedarf in reichster Auswahl zu

Glasröschen
von Wappes
und Monogrammen

Weihnachts-Geschenken.

Kristall-Tafelgeschirre für Ausstattungen.

Auf Wunsch freie Zusendung von Preislisten mit Zeichnungen.

Fenster in Bleifassung. — Einfassung von Bildern.

Neuheiten: Vasen von Baum Frères in Nancy, sowie nach Entwürfen von Prof. Rode an der Königl. Kunstgewerbeschule in Dresden.

Weihnachts-Ausstellung

Rohr- und Bambus-Möbeln,

hochlegant, für jeden Salon passend, in überraschend grosser Auswahl bei

Theodor Reimann,

Königl. Sachs. Hoflieferant,

Rohr- u. Bambus-Möbel-Fabrik,
nur Dresden-Neust., Königstrasse 3.

11380



Alpenrose, feinstes Alpenfrüchte-Likör, Erhält für Chartreuse und Benedictiner, ½ Flasche Mf. 4.—, ¼ Flasche Mf. 2.—, ⅓ Flasche Mf. 1.—.
Dresden Bitter-Likör, ½ Flasche Mf. 2.—, ¼ Flasche Mf. 1.15, ⅓ Flasche Mf. 0.60.
Dresden Getreide-Kümmel, ½ Flasche Mf. 1.25.
H. Rothwein-Schlummer-Punsch-Essenz, ½ Flasche Mf. 2.50, ¼ Flasche Mf. 1.30, sowie alle Sorten
feine Tafel-Liköre, Rum, Arak, Kognak, Punsch- und Grog-Essenzen, reine Korn-
Branntweine etc.

Schilling & Körner

Likör-Fabrik
mit Dampfbetrieb

Dresden-A.

Große Brüdergasse 16
empfohlen als zu

Festgeschenken

besonders geeignet

ihre Spezialitäten:



G. E. Ringel

Taschnermeister

Prager Strasse 35, Hotel Europäischer Hof

Gelehrte: Koszinskystrasse

empfiehlt als passende Geschenke keine Überraschungen:

Koffer

aller Größen, jeder Größe und Größe.

Taschen

mit und ohne Toiletteinrichtung.

Necessaires

in größerer brauchbarer Ausmaut.

Portefeuilles

einfache, leichte und feinsten Gütes.

10490

Specialitäten:

Koffer, Taschen und Ledermäntel in echt Alligator.

Goldene Medaille Dresden 1896.

Eigene dauerhafte Erzeugnisse

in zeitgemäßer Ausführung.

Erzeugnisse

erhältlich.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.

Berndorfer Alpacca-Silber.

Vollkommenster Ersatz für massives Silber.

Das mit nobelsteckender Schutzmarke versehene Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werkern eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, gesetztes Alpacca, und aus garantiretem Silber. Die garantirete Silberauslage beträgt 90 Gramme pr. Dtsd. Esslöffel und Gabeln. Gravirungen von Wappen, Monogrammen etc. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch silberweis.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfniss angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Der Wert der Berndorfer Alpacca-Silber-Bestecke ist unvergleichlich, da man sie immer wieder neu verarbeiten kann. Löffel und Gabeln mit bezeichnender Garantie-Marke werden jederzeit im abgenutzten Zustande um ⅓ des Fabrikpreises gegen neue Ware zurückgekauft.

Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Löffel, Gabeln, Fisch-Essbestecke etc. bei:

Robert Kunde

Preislisten
gratis und franco.

Dresden-A., Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse (am Postplatz).

Fernsprecher Amt I. 4397.

Christstollen-Versandt

feinster Qualität.

Fein-Bäckerei Herm. Angermann

Webergasse 35.

Granzzimmler, Knippel u. Rümmelstangen in auerfaunt feiner Güte bis Abends warm.

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

Alfred Roesner

Hofjuwelier
Schloss-Strasse
empfiehlt sein reiches Lager nur solider

Juwelen,
Gold- u. Silberwaaren.

Praktische Festgeschenke:

Teppiche Tischdecken	Läuferstoffe Bettvorlagen	Portières Gardinen
Linoleum-Teppiche Linoleum-Vorlagen	Linoleum-Läufer Linoleum-Rollenware	
Reisedecken Angorafelle	Divandecken Ziegenfelle	Fensterdecken Fusstaschen
Gummidecken Grosse Auswahl.	Wachstuchschürzen	Billige Preise.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15. 10963

Dresdner Christstollen

Gultanier (ohne Kern) I. und II. Sorte
Röhrn I. u. II. Sorte
Wandel kg.
im Preis von 2 bis 30 M.
Christstollen zu 8 bis 5 M.
versendet nach allen Staaten des Weltreiches die
Feinbäckerei, Conditorei und Cafés
von

Adolph Göhring
Schloßstraße 19. — vorm. G. Adam. — Klemperer 1, 1202.

C. G. Heinrich,

Dresden-A.,

Grunauer Strasse 1 u. 1b, nächst dem Pirnaischen Platz.
Geschäftshaus für
Manufactur, Leinen- u. Baumwollwaren,
Damen-Kleiderstoffe, Seidenstoffe,
Fertige Damen-Kleider, Hemdkleider, Haus- u. Strassenkleider, Morgenkleider,
Unterröcke, Schürzen,
Knaben- u. Mädchen-Konfektion,
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Tisch-, Haus- u. Bettwäsche,
Sardinen- u. Möbelstoffe, Tisch- u. Bettdecken,
Strumpf- u. Wollwaren, Posamenten u. Knopfwaren,
Tapisserie-Manufaktur.

Hochlegante aparte

Weihnachts- und Festgeschenke

zu jeder Preislage.

Friedrich Pachtmann,

Kgl. Sächs. Hoflieferant.

Schlossstrasse.

Illustr. Katalog gratis.

Anfertigung und Reparaturen.

Moritz Klingner, Sattlermeister, „Bazar de Voyage“

Dresden, Augustusstr. 6,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Portemonnaies, Trinkflaschen, Bestecks, Cigarettenpäckchen, Aktenmappen, Frisiretuis etc. etc.

Touristengegenstände.

Specialität: Necessaires, Reisetaschen, Hundreisekoffer und Frühstückskörbe.

Echte Fournirkoffer, dauerhaft, leicht und elegant, Offizierskoffer, Kindlederkoffer, Damenhuftkoffer 10394 eigener Herstellung.

Gelegenheitskauf.

Ganz schwere Brocarts, neuzeitliche
Barben und Muster, die sich besonders zu großen Tischdecken und
Geschäftspartnern eignen, offerieren zu
aussergewöhnlich billigen Preisen

Crefelder

Sammel- u. Seidenhaus
Seifert & Co., 28, I. Prager Straße 28, I.

Seidenstoffe.

Kunst nach Ansicht franco.

Ebeling & Croener

Dresden

Prager Straße 28.

Weihnachtsneuheiten

in Beleuchtungsgegenständen.

Parfüms,

Reich, lieblich und nachhaltig duftend,
in grösster Ausstattung, eleganter und
einfacher Aufzettung. Preise: 10,-
25,- 50,- 60,- 75,- 1,00,- 1,25,- 1,50,-
2,00,- 2,50,- 3,00,-

Eau de Cologne,

eigener Zubereitung, von vergänglicher,
der edlen Ware vollständig gleich-
wertiger Qualität, in Flaschen zu
1 Kr. und 50 Pf.

Toilette-Seifen,

in auerst guten und reichen Quali-
täten, feinste Parfümierung, eleganter
und einfacher Ausstattung. Preise:
a 1/4 Kg. für 25,- 30,- 50,- 75,- Pf.
und 1,00,- 1,25,- 1,50 bis 2,00,- Kr.

Toilette-Kästen,

enthaltend Seife und Parfüm, ver-
gänglich zu Geschenken geeignet, in
einfacher und eleganter Ausführung,
zu 50,- 75,- 1,00,- 1,50,- 3,00 bis
10,00,- Kr. ic.

Wachs-Stock

von reinem Bienenwachs, weiß
und gelb, ausgemessen und in Formen,
tabellös brennend, nicht tropisch,
nicht rauchend.

Baum-Lichte

von Wachs, Stearin, Paraffin,
beste Qualitäten, reichste Auswahl
in Größen, Farben u. i. w.

J. Louis Guthmann,

Schlossstrasse 18,
Prager Straße 34, Bautzner Straße 31.



Zur

Stollen-Bäckerei

empfohlen

Voll-Milch, Sahne, Mager-Milch

sowie

Mr. Back-Butter

in verschiedenen Preislagen.

10961

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Haupt-Kontor: Bautzner Strasse 79.

in anerkannt grösster Auswahl
und solidester Herstellung ent-
pichtet zu billigen festen Preisen als

praktische Weihnachtsgeschenke

Regenschirme

eigenes Fabrikat.

Beziehen von Regenschirmen
in Gloria von 2 Mk., in Halb-
seide von 5 Mk. an.

10660

Julius Teuchert

Schirmfabrik

Nur Dresden - Neustadt

Hauptstrasse,
Ecke der Ritterstrasse,
älteste Schirmfabrik Dresdens.
Gegründet 1830.

Optiker Ed. Wiegand

Dresden-A., Wallstraße 2
empfiehlt als passende Geschenke: Brillen und
Klemmer mit besten, frischesten Gläsern bei jorg-
ülliger Kreuzung, Brillen- und Optiker vorzüglichster Leistung, Barometer,
Thermometer, Zeitzeuge, Stereoskop, sowie alle sonstigen optischen und physikalischen
Apparate zur Unterhaltung und Belustigung in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

10977

Ernst Fehrmann,

Trompeterstr. 10.

Niederlage der Kupferwarenfabrik
von F. W. Raschke & Co., Reich.

Weinkühler, Krüge, Rauchservice,
Leuchter, Feuerzeuge,
Schreibgarnituren, Cassetten,



Theetische

in grosser Auswahl.
Beste preiswerthe Ausführung.

Wirthshaus CACAO



Jordan & Timaeus Dresden

Kaiser Wilhelm-Platz 6. Schloss-Strasse 9.

Wir empfehlen:

Chocoladen, Cacaopulver, Confituren,
Biscuits, Marzipan, Christbaumbehang, Thee,
sowie täglich frisch

ff. Lebkuchen

in Packeten und Schachteln.

Jordan & Timaeus

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

11392

Größtes Musikwerk-, Instrumenten- und Saiten-Fabriklager

W. Graebner

Gegr. 1822. von

(nahe der Seestra.) 15 Waisenhausstr. 15 (Goethe Ring)

empfiehlt alle Neuigkeiten auf dem Gebiete des Bläsinns: Pianinos, Harmoniums, Musikwerke, Violinen u. berühmten
Weissens, Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithern, Trommeln, Ocarinas, Harmonicas, Musikgegenstände als Bier-
krüge, Alben etc., mech. sing. Vögel, Aristons, Ariolas,
Monopans, Symphonios, Orpheions, Polypheons, Automaten und Standuhren mit Musik und Notenwechsel,
Accordzithern, in 1/2 Stunde ohne Lehrer zu erlernen. Gr. Dreh-
Orchester für geringen Taxizahl, große Musikschänke mit
Notenwechsel, unterricht in Klavierspielen und Brust bei Tona. Neu: Christbaum-
ständer mit Brust und Notenwechsel. — Reparaturen prompt.

Notenwechsel, unterricht in Klavierspielen und Brust bei Tona. Neu: Christbaum-

ständer mit Brust und Notenwechsel. — Reparaturen prompt.

Zum Besuch seiner

Weihnachts-Ausstellung

von
Korbwaren, Korbmöbeln u. Bambusmöbeln
erlaubt sich ganz ergebnist einzuladen

Heinr. Schurig,

Königl. Sächs. Hofkorbmacher
Seestraße 5. Gr. Planensche Str. 12.

10708

Dresdner Christstollen.

Ferd. Sander's Conditorei.

Bismarckplatz Nr. 12

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest seine G. Gultanier, Wandel- und
Wohnstühle von 3 bis 30 M., Wohnzähne von 2 bis 8 M.,
Spezialität: Rhein. Speculation. — Verände gegen Radnahme.

Das
Wäsche-Ausstattungsgeschäft
von

G. H. Förster, Georgplatz 2

empfiehlt sehr preiswert qualitativ obere felderlose Wäsche,
Schnüre, Bande, Bänder, Taschenstühle u. i. m.

Feinste Wäsche und Schürzen.

Wäschekabinen im Hause.

Geöffnet 2754.

Für Braut-Ausstattung und für Hoch-Ausstattung.



Die im Kurzblatt des Industrieatlas vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung; z. B. 1 - Januar, 4 - April u.

Neueste Börsennachrichten.

Dresdner Börse. 15. Dezember. Besse

Wiener Notizen wichen heute in

Berlin gänzlich an die Stimmung; dessen

durch das Gesetz infolge der Jurisdikti-

on, die die Börse für angehörige des

neuen Jahres schließen aufsteigt, gilt. Man

notierte: Kredit 219,40, Dörfner 190,25,

Bombard 23,80, Staatsbank 141,50, Bombar-

den 23,80, Bassa 179,60, Deutsche Bank

207,00, Dresdner Bank 158,50, Maritim-

Wien 258,10, Österreich 195,10, Handels-

gesellschaft 174,40, Gottsch. —, Witten-

berg 196,20, Norddeutsche 136,60, Gele-

richsfabrik 185,75, Hibernia 204,90, Hespere-

n 189,60, Lloyd 193,70, Danziger 101,50,

Italiener 99,00, Weißdorfer 96,20, Türele-

weiter 112,50, Fisch.

Berlin. 15. Dezember. (Börse 51.)

12 Uhr 30 Min. Kredit 219,40, Dörfner

190,40, Staatsbank 141,50, Bombard

23,80, Bassa 179,60, Deutsche Bank

207,00, Dresdner Bank 158,50, Maritim-

Wien 258,10, Österreich 195,10, Handels-

gesellschaft 174,40, Gottsch. —, Witten-

berg 196,20, Norddeutsche 136,60, Gele-

richsfabrik 185,75, Hibernia 204,90, Hespere-

n 189,60, Lloyd 193,70, Danziger 101,50,

Italiener 99,00, Weißdorfer 96,20, Türele-

weiter 112,50, Fisch.

Berlin. 15. Dezember. (Schlafkarte)

12 Uhr 30 Minuten. Deutsche Reichsbahn

141,50, Staatsbank 141,50, Bombard

23,80, Bassa 179,60, Deutsche Bank

207,00, Dresdner Bank 158,50, Maritim-

Wien 258,10, Österreich 195,10, Handels-

gesellschaft 174,40, Gottsch. —, Witten-

berg 196,20, Norddeutsche 136,60, Gele-

richsfabrik 185,75, Hibernia 204,90, Hespere-

n 189,60, Lloyd 193,70, Danziger 101,50,

Italiener 99,00, Weißdorfer 96,20, Türele-

weiter 112,50, Fisch.

159,75, Goldberg 193,00, Portmann 194,50,

Schöder 202,00, Sondermann 125,50,

Weiß 173,00, Zimmermann 151,50, Golbrig

19,60, Braunschweiger Nationsbrauerei

—, Ritter 74,50, Leipzig'sche Getreidemühle

130,90, Weißel Tübingen 100,50, Böhmische

Wien 168,65, Bechler Tübingen 20,35, Böden lang

20,19, Paris 100,50, Wien 100,50, Wien lang

101,50, Wien lang 107,50, Wien lang 108,75,

Wien lang 108,50, Wien lang 109,50, Wien lang

110,50, Wien lang 111,50, Wien lang 112,50,

Wien lang 113,50, Wien lang 114,50, Wien lang

115,50, Wien lang 116,50, Wien lang 117,50,

Wien lang 118,50, Wien lang 119,50, Wien lang

120,50, Wien lang 121,50, Wien lang 122,50,

Wien lang 123,50, Wien lang 124,50, Wien lang

125,50, Wien lang 126,50, Wien lang 127,50,

Wien lang 128,50, Wien lang 129,50, Wien lang

130,50, Wien lang 131,50, Wien lang 132,50,

Wien lang 133,50, Wien lang 134,50, Wien lang

135,50, Wien lang 136,50, Wien lang 137,50,

Wien lang 138,50, Wien lang 139,50, Wien lang

140,50, Wien lang 141,50, Wien lang 142,50,

Wien lang 143,50, Wien lang 144,50, Wien lang

145,50, Wien lang 146,50, Wien lang 147,50,

Wien lang 148,50, Wien lang 149,50, Wien lang

150,50, Wien lang 151,50, Wien lang 152,50,

Wien lang 153,50, Wien lang 154,50, Wien lang

155,50, Wien lang 156,50, Wien lang 157,50,

Wien lang 158,50, Wien lang 159,50, Wien lang

160,50, Wien lang 161,50, Wien lang 162,50,

Wien lang 163,50, Wien lang 164,50, Wien lang

165,50, Wien lang 166,50, Wien lang 167,50,

Wien lang 168,50, Wien lang 169,50, Wien lang

170,50, Wien lang 171,50, Wien lang 172,50,

Wien lang 173,50, Wien lang 174,50, Wien lang

175,50, Wien lang 176,50, Wien lang 177,50,

Wien lang 178,50, Wien lang 179,50, Wien lang

180,50, Wien lang 181,50, Wien lang 182,50,

Wien lang 183,50, Wien lang 184,50, Wien lang

185,50, Wien lang 186,50, Wien lang 187,50,

Wien lang 188,50, Wien lang 189,50, Wien lang

190,50, Wien lang 191,50, Wien lang 192,50,

Wien lang 193,50, Wien lang 194,50, Wien lang

195,50, Wien lang 196,50, Wien lang 197,50,

Wien lang 198,50, Wien lang 199,50, Wien lang

200,50, Wien lang 201,50, Wien lang 202,50,

Wien lang 203,